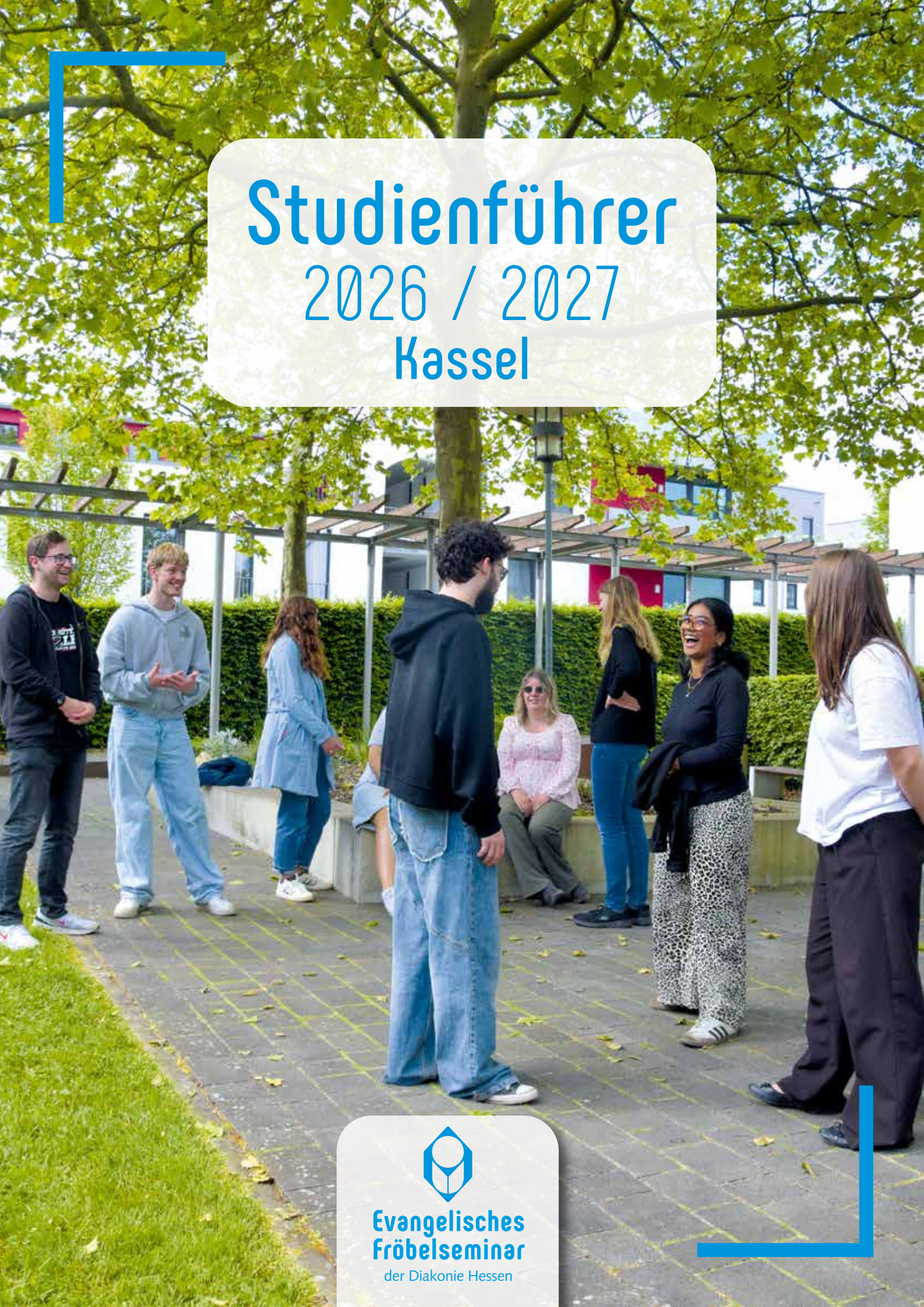
Studienführer

2026 / 2027

Kassel



Evangelisches Fröbelseminar

der Diakonie Hessen

LIEBE SCHÜLERINNEN, SCHÜLER UND STUDIERENDE IM AUSBILDUNGSJAHR 2026/27, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Im Dialog sein – „Innen und nach außen“

Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie sozialpädagogischen Fachkräften lebt vom Austausch und Dialog, sowohl innen wie nach außen zu unseren Kooperationspartnern in den vielfältigen Praxiseinrichtungen. Eine Berufsmesse wie auf dem Foto ist ein gutes Beispiel dafür, Interessierte auf ihrem Weg in eine Berufsausbildung im sozialpädagogischen Bereich fachlich gut zu begleiten, Informationen weiterzugeben und in einen gemeinsamen Austausch zu gehen.

Diese Formen der Zusammenarbeit von Bildungsträgern und Schule, etwa auch bei Trägervorstellungstagen, bringen zusammen, was zusammengehört: engagierte Träger sozialpädagogischer Einrichtungen, Leitungen von Kitas und Wohngruppen und unsere Schülerinnen, Schüler und Studierenden.

Für viele werden unsere Schulen an diesen Tagen zu einem lebendigen Marktplatz des Austauschs – offen, vielfältig und voller Perspektiven. Denn nur im engen Austausch zwischen Schule, Einrichtungsleitungen und Trägern gelingt es, den jungen Menschen eine fundierte, praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen und ihnen die vielfältigen späteren Arbeitsmöglichkeiten als pädagogische Fachkräfte aufzuzeigen.

Ganz gleich, auf welchem Wege Sie persönlich auf uns und unsere Schule in Kassel oder Korbach aufmerksam wurden, wir heißen alle Neuen unter uns herzlich am Ev. Fröbelseminar willkommen. Wir freuen uns zugleich über die, die ihre Ausbildung bei uns fortsetzen oder nach der Höheren Berufsfachschule nun in die Erzieherinnen- und Erzieherausbildung wechseln. Auch ein neuer Kurs an der Fachschule für Heilpädagogik wird zum Schuljahr 2026/2027 an den Start gehen. Wir beglückwünschen zudem auch die, die zum Sommer hin ihre fachtheoretische Ausbildung am Ev. Fröbelseminar mit Erfolg abschließen konnten und nun in ihr Berufspraktikum an viele verschiedene Orte wechseln.

Zusammen werden es am Standort Kassel knapp 600 Auszubildende sein, die wir zum neuen Schuljahr 2026/27 begrüßen dürfen. Am Standort Korbach sind es ca. 290 Schülerinnen und Schüler, Studierende, die im neuen Schuljahr dort lernen werden. Begleitet und unterstützt werden sie von 140 Mitarbeitenden aus der Dozentenschaft, der Verwaltung und auch dem Familienzentrum, das bei Ausbildungsplätzen, Praktika oder Fröbelprojekttagen als 3. Standort unseres Ev. Fröbelseminars die Schulen mit unterstützt.

Als vielfältige bunte Schul- und Lerngemeinde und -gemeinschaft machen wir uns wieder auf den Weg in ein neues Schuljahr. Mögen wir lehrreiche Erfahrungen miteinander machen, in die Welt des Wissens und der Kompetenzerweiterungen eintauchen und in einem guten beständigen Dialog, nach innen wie nach außen hin, bleiben.

Ein segensreiches gesundes neues Schuljahr wünscht Ihnen im Namen der Schulleitung Ihre Ramona Eva Möbius, Direktorin am Ev. Fröbelseminar

INHALT

2 Editorial

4 Unsere Standorte

6 Infrastruktur

7 Erste Hilfe und Gefahrensituationen

8 Wichtiges auf einen Blick

9 Alles zum Ausweis

10 Krankmeldung

12 Nachteilsausgleich

13 Die Bibliothek

16 Die Ausbildungen im Überblick

24 Fröbelfond

26 Fachtag mit Aladin El-Mafaalani

28 Das Kompetenzzentrum Bildung

32 CrashKurs Hessen – Die Aktionstage in Kassel

34 Fröbelpädagogik erleben

36 HBSA gewinnt Landespreis

37 Erasmus+ – Der Blick über den Tellerrand

43 Schulleitung und Verwaltung

Die Seminargebäude in Kassel (links) und Korbach (rechts) befinden sich zentral in den jeweiligen Städten.

UNSERE STANDORTE IN KASSEL UND KORBACH

Am Standort Kassel befindet sich die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz, die Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (Ausbildung in Vollzeit, Teilzeit oder praxisintegriert vergütet) sowie die Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Heilpädagogik (berufliche Weiterbildung). Außerdem ist in diesem Gebäude das Fröbel-Archiv untergebracht und im Außenbereich wurde 2022 der Fröbel-Garten angelegt. Der große Innenhof lädt in den Pausen zum Verweilen ein.

Das Evangelische Fröbelseminar in Korbach hat seinen historischen Charme. In den Räumen, in denen früher das Finanzamt untergebracht war, hat sich mit der Renovierung einiges getan: Helle Räume sowie ein modernes Atelier, Lehrküche und viel Platz für Kreativität. An diesem Standort befindet sich die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz und die Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (Ausbildung in Vollzeit oder praxisintegriert vergütet).

Seit Herbst 2026 zählt zum Standort Kassel das Kompetenzzentrum Bildung. Die sozialpädagogische Praxis hat in den vergangenen Jahren deutlich an Komplexität gewonnen. Damit steigen auch die Anforderungen. Das Kompetenzzentrum Bildung unterstützt Mitarbeitende in Krippe, Kita, Kinder- und Jugendhilfe, schulischen Betreuungsangeboten sowie in der Heil- und Förderpädagogik, Aus-, Fort- und Weiterbildung mit passenden Qualifizierungsangeboten.

Als Lehrkindergarten und Ausbildungsbetrieb des Evangelischen Fröbelseminars verbindet das Familienzentrum Kassel Theorie und Praxis auf besondere Weise. Diese enge Verzahnung ermöglicht vielfältige Lehr- und Lernprozesse für Studierende und Lehrende ebenso wie für die Kinder und das pädagogische Team. Ergänzend hält die Einrichtung Bildungsangebote für Menschen aller Altersstufen bereit und versteht sich als offener Ort für Jung und Alt.

Das Kompetenzzentrum Bildung (links, im Sommer 2026) und das Familienzentrum Kassel (rechts), zwei weitere wichtige Orte des Evangelischen Fröbelseminars.

Startwissen kompakt

INFRASTRUKTUR AM EVANGELISCHEN FRÖBELSEMINAR

Parkplätze & öffentliche Anbindung

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Parkplätze auf dem Gelände ausschließlich den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen. Wir bitten die Auszubildenden daher, die umliegenden Straßen im Quartier zum Parken zu nutzen. Rücksicht wird auch hier groß geschrieben: Die anliegenden Straßen sind teils Fahrradstraßen und werden von Kindern zum Spielen genutzt.
Auf dem Mitarbeitenden-Parkplatz gibt es zwei Besucherparkplätze sowie einen ausgewiesenen Behindertenparkplatz. Vor dem Haupteingang der Aula in der Anna-Seghers-Straße stehen zusätzlich zwei weitere Behindertenparkplätze zur Verfügung. Für Fahrräder können die Fahrradständer vor den Eingängen des Neubaus bzw. der Aula genutzt werden.
Die Schule ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden: Die Buslinien 12 und 13 (ab Bahnhof Wilhelmshöhe oder aus dem Stadtzentrum) bringen Sie bequem zu uns. Die Bushaltestelle „Sternbergstraße“ befindet sich etwa 450 Meter vom Fröbelseminar entfernt. Der Wehlheider Platz, ein zentraler Verkehrsknotenpunkt des ÖPNV, ist in etwa zehn Minuten zu Fuß erreichbar.

Fahrradständer am Neubau.

Mülltrennung

Immer wieder kommt es vor, dass Klassenräume nach dem Unterricht nicht vollständig aufgeräumt sind oder Abfälle nicht richtig entsorgt wurden. Wir möchten Sie freundlich daran erinnern, dass das Ordnen und Sauberhalten der Klassen- und Funktionsräume in der Verantwortung derjenigen liegt, die sie genutzt haben – und nicht in der der Reinigungskräfte.
In jedem Raum stehen Müllbehälter zur Verfügung, sodass Restmüll, Plastik, Papier und andere Abfälle leicht getrennt werden können. Bitte leeren Sie die Eimer in die entsprechenden Müllcontainer auf dem Parkplatz. Den Schlüssel für die abschließbaren Tonnen finden Sie direkt in Ihrem Klassenraum.

Hinweis zu Schließzeiten:

Aus Sicherheitsgründen werden die Türen der Schule ab 16 Uhr geschlossen und können von außen nicht mehr geöffnet werden. An langen Tagen empfehlen wir daher, die Mülleimer zu zweit zu leeren, damit eine Person die Tür offenhalten kann.

Raumvergabe außerhalb des Unterrichts

Vorab: Bitte belegen Sie Räume nicht eigenständig. Wenn Funktionsräume außerhalb des regulären Stundenplans (inklusive der vorgesehenen Raumzuordnung) für Unterrichtsaktivitäten benötigt werden, bitten wir Sie, dies vorab mit der Klassenleitung / Mentor*innen zu besprechen. Sie stehen im Austausch mit dem Gebäudemanagement und koordinieren die Raumvergabe.
Auch für die Nutzung von Stellwänden ist eine vorherige Anfrage beim Gebäudemanagement (Raum 102) erforderlich. **Wichtig:** Alle Tische und Stühle bleiben in den zugehörigen Klassenräumen und sollen nicht ohne Rücksprache herausgenommen oder in andere Räume gestellt werden. Bitte denken Sie zudem daran, nach Unterrichtsschluss die Stühle hochzustellen.

Hinweise für den Raucherbereich

Bitte werfen Sie Ihre Zigarettenreste nicht achtlos auf den Boden. Sorgen Sie dafür, dass sie komplett gelöscht in die dafür bereitgestellten Aschenbecher wandern.
Das Rauchen auf dem Schulgelände ist ausschließlich in den dafür ausgewiesenen Raucherzonen auf dem Parkplatz in der Nische am Gestaltungsraum sowie im Bereich der Bänke neben dem Fröbelgarten gestattet.

Die ausgewiesenen Raucherbereiche.

ERSTE HILFE UND GEFAHRENSITUATIONEN

Ersthelfer im Gefahrenfall

Am Fröbelseminar stehen ausgebildete Ersthelfende zur Verfügung, die im Notfall schnell und zuverlässig Unterstützung leisten. Sie sorgen dafür, dass Verletzungen oder akute gesundheitliche Beschwerden zeitnah versorgt werden und leiten bei Bedarf weitere Schritte ein. Die Ersthelfenden nehmen regelmäßig an Schulungen teil, um ihr Wissen in Erster Hilfe auf dem aktuellen Stand zu halten.

Feueralarm und Brandschutzübung

Im Brandfall wird die Alarmanlage erst aktiv, wenn zuvor der Hausalarm ausgelöst wurde. Die blau umrandeten Kästen mit der Aufschrift „Hausalarm" befinden sich auf allen Fluren. Zum Auslösen schlagen Sie die Glasscheibe ein und drücken den schwarzen Knopf. Sobald Sie im oder am Schulgebäude Feuer oder Rauch bemerken, ist der Hausalarm sofort auszulösen.

Mit Beginn des Feueralarms müssen alle Personen das Gebäude unverzüglich verlassen und sich zum Sammelplatz auf der Wiese an der Wehlheider Straße begeben (siehe Lageplan). Dort wird die Anwesenheit überprüft. Zur Vorbereitung finden zweimal jährlich **Evakuierungsübungen** statt.

Weg zur Sammelstelle an der Wehlheider Straße. (Bildquelle: google maps)

Erste-Hilfe-Kästen und Verletzungen

Auf allen Etagen sowie in jedem Flur finden Sie gut sichtbare Erste-Hilfe-Kästen. Ergänzend dazu stehen in der Cafeteria, der Hausmeisterei und der Lehrküche weitere Kästen mit Verbandsmaterial bereit. Am Empfang erhalten Sie zusätzlich Pflaster und Kühlkissen.

Sowohl dort als auch in jedem Erste-Hilfe-Kasten liegt ein **Verbandbuch** aus. Bitte tragen Sie jede Entnahme von Material dort ein, damit wir sicherstellen können, dass alle Kästen vollständig und einsatzbereit bleiben.

Aus versicherungsrechtlichen Gründen müssen auch **kleine Verletzungen**, die sich im Gebäude ereignen, **im Verbandbuch** dokumentiert werden. Fehlt ein entsprechender Eintrag, kann die Berufsgenossenschaft im Prüfungsfall entscheiden, dass Kosten nicht übernommen werden.

Falls ein **Rettungswagen** benötigt wird, muss die Unfallkasse anschließend über ein spezielles Formular informiert werden. Dieses Formular füllt die betroffene ausbildende Person selbst aus. Es ist am Empfang erhältlich und wird von der Schule an die Unfallkasse weitergeleitet.

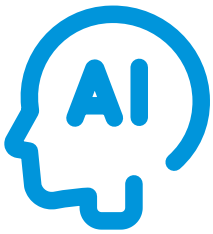
WICHTIGES AUF EINEN BLICK

Wissenschaftliches Arbeiten

Zu Beginn der Ausbildung erhalten alle Schüler*innen und Studierenden eine Broschüre, die verständlich in das wissenschaftliche Arbeiten einführt. Sie erklärt die wichtigsten Regeln und zeigt Schritt für Schritt, wie man in allen Ausbildungsgängen korrekt und fachgerecht arbeitet und präsentiert.
Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, vorhandene Quellen zu nutzen und darauf aufbauend eigene Texte zu verfassen.

Plagiate und Künstliche Intelligenz

Ein Plagiat liegt vor, wenn fremde Gedanken oder Formulierungen ohne korrekte Quellenangabe übernommen werden. Das betrifft nicht nur Abschreiben oder „Copy-and-paste“, sondern jede Form von nicht gekennzeichneten Übernahmen. Im Leitfaden finden Sie alle Details dazu.



Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) ist erlaubt, aber nur in einem klar geregelten Rahmen. Die Vorgaben dazu stehen ebenfalls im Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten.

Plagiate sowie nicht regelkonform eingesetzte KI sind nicht zulässig. Unsere Dozent*innen nutzen Software, die sowohl Plagiate als auch unerlaubt erzeugte KI-Inhalte erkennt.

Wenn solche Verstöße festgestellt werden, wird der Leistungsnachweis nicht anerkannt.

Schwangerschaft bitte melden

Werdende Mütter erhalten während der Berufsausbildung einen Sonderstatus und es gelten in bestimmten Situationen Ausnahmeregelungen für sie.

Daher bitten wir unsere Schülerinnen und Studierende, Schwangerschaften unverzüglich der Schulleitung zu melden, die Ihre Situation selbstverständlich vertraulich behandeln.

Gehörschutz für konzentriertes Arbeiten

Gerade in Prüfungssituationen ist Ruhe enorm wichtig. Beim schriftlichen Examen im Klassen- oder Lerngruppenverbund lassen sich kleinere Geräusche nicht völlig vermeiden.

Daher legen wir für alle Abschlussklassen bei den schriftlichen Prüfungen Ohrstöpsel bereit, die bei Bedarf genutzt werden können.

SKIT - Schulisches Kriseninterventionsteam

Im Schulalltag können jederzeit unvorhergesehene Situationen entstehen – von kleineren Zwischenfällen bis hin zu ernsthaften Ausnahmesituationen.

Als Schule tragen wir Verantwortung dafür, auf solche Lagen vorbereitet zu sein: etwa bei einem Brand, einer Amokbedrohung, körperlichen oder seelischen Verletzungen sowie bei Ereignissen, die Kinder und Erwachsene durch Tod, Gewalt oder Unfälle erschüttern können.

Für den Umgang mit außergewöhnlichen Gefahren- und Schadenlagen ist unser Schulisches Kriseninterventionsteam (SKIT) zuständig. Es koordiniert alle notwendigen Maßnahmen und sorgt dafür, dass im Ernstfall schnell, besonnen und zum Wohl aller Beteiligten gehandelt wird.

ALLES ZUM SCHÜLER- UND STUDIERENDENAUSWEIS

Allgemeines zum Ausweis

Der Schüler- bzw. Studierendenausweis dient als offizieller Nachweis Ihrer Zugehörigkeit zum Ev. Fröbelseminar. Er ermöglicht Ihnen unter anderem die Nutzung von Vergünstigungen, beispielsweise bei Fahrkarten oder Veranstaltungen. Der Ausweis ist für alle Auszubildenden verpflichtend.

Zusätzlich berechtigt er zur Nutzung der Medien- und Bibliotheksausleihe. Die hierfür geltenden Nutzungsbedingungen werden von Ihnen bei der Anmeldung in der Bibliothek mit Ihrer Unterschrift anerkannt.

Kartengebühr und Ausgabe

Die Kartengebühr beträgt einmalig 10 Euro. Darin enthalten ist ein Kopierguthaben von 5 Euro. Die Gebühr wird im August gemeinsam mit dem Schulgeld eingezogen.

Den Ausweis erhalten Sie in den ersten Tagen des neuen Schuljahres in der Bibliothek.

Für minderjährige Auszubildende ist das entsprechende Formular zusätzlich von einer erziehungsberechtigten Person zu unterschreiben.

Kopierfunktion und Guthaben

Der Ausweis verfügt über eine integrierte Kopierfunktion. Um Ihr aktuelles Kopierguthaben (Startguthaben 5 Euro) einzusehen, legen Sie den Ausweis auf die dafür vorgesehene Fläche am Terminal. Dort können Sie das Guthaben prüfen und den Kopierer nutzen.
Ein Aufladen des Guthabens ist sowohl am Empfang als auch in der Bibliothek möglich.

Bibliotheks- und Medienausleihe

Mit dem Ausweis können Sie Medien aus der Bibliothek ausleihen. Die hierfür geltenden Nutzungsbedingungen erkennen Sie bei der Anmeldung in der Bibliothek an.

Ersatzkarte und persönliche Post

Bei Verlust oder Beschädigung des Ausweises wenden Sie sich bitte an den Empfang. Für persönliche Post an Lehrkräfte oder Mitarbeitende der Verwaltung stehen Ihnen die personalisierten Fächer im Vorraum der Bibliothek zur Verfügung. Jede*r Dozent*in sowie jeder Verwaltungsbereich verfügt über ein eigenes Schließfach.

Fristgebundene Unterlagen (z. B. Krankmeldungen oder Leistungsnachweise) lassen Sie bitte am Empfang mit einem Eingangsvermerk (Stempel) versehen, damit das Abgabedatum eindeutig dokumentiert ist.

Ihr Ausweis ermöglicht Ihnen Vergünstigungen.

Das Evangelische Fröbelseminar als Einrichtung der Diakonie Hessen nimmt den **Schutz** Ihrer **personenbezogenen Daten** sehr ernst und hält sich strikt an das kirchliche Datenschutzgesetz. **Personenbezogene Daten** werden nur im notwendigen Umfang erhoben und ausschließlich von dafür berechtigten Mitarbeitenden des Fröbelseminars vertraulich verarbeitet.

Ansprechpartner

TOSIT GmbH
Christian Rönicke
Ludwig-Erhard-Straße 2
36088 Hünfeld
Tel.: 06652 9697-6101
Email: christian.roenicke@tosit.eu

ICH BIN ERKRANKT – WAS NUN?

1. Sofortmeldung am Krankheitstag (bis spätestens 8 Uhr)

Melden Sie sich bis **spätestens 8 Uhr** telefonisch oder **per E-Mail**:

- Telefon: 0561 81640-0
- E-Mail an die für Sie zutreffende Adresse

E-Mail-Adressen nach Bereich:

- **HBSA:** krankmeldung_hbsa_[Ihre_Klasse]_ks@ev.froebelseminar.de
- **FSP / TEA / PivA:** krankmeldung_[Ihre_Lerngruppe]_ks@ev.froebelseminar.de
- **HP:** krankmeldung_hp_ks@ev.froebelseminar.de

2. Schriftliche Entschuldigung

- Bei Verspätungen: Entschuldigung als Foto vorab via Microsoft Teams senden und am gleichen Tag einreichen
- Bei Fehltagen: Entschuldigung vorab als Foto via Microsoft Teams am selben Tag senden und am folgenden Tag vorlegen
- Liegt die Entschuldigung nicht bis zum 4. Tag vor, gilt die komplette Zeit als unentschuldigt
- Abgabe bei Ihrer Klassenleitung oder Ihrem/Ihrer Mentor*in

3. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Vorgaben gelten für alle Schulformen

Wann?

- Die AU ist nötig, wenn Sie länger als drei Tage krank sind
- Die Papier-AU muss spätestens am 4. Krankheitstag in der Schule eingegangen sein
- Vorab sollten Sie ein Foto des Arbeitgeberteils (ohne Diagnose) per Microsoft Teams senden

Wichtig: Auf der AU muss der richtige Starttag der Erkrankung stehen.

Der Zeitraum der AU muss genau ab dem Tag beginnen, ab dem Sie sich krankgemeldet haben. **Beispiel für alle Schulformen**: Meldung am Montag = Auf der AU muss **Montag als Beginn** stehen! Eine AU mit einem **späteren oder falschen Startdatum** wird **nicht anerkannt.**

Abgabe:

- Foto **vorab** per Microsoft Teams **senden**
- **Original-AU** per Post an die Klassen- oder Lerngruppenleitung schicken
- Es gilt der **Poststempel**

Wichtig: Eine digitale AU ist nicht ausreichend.

- Die digitale AU ersetzt nicht die Papierform
- Sie müssen die AU immer als Papierdokument einreichen
- Die Nachweispflicht liegt bei Ihnen

4. Folgebescheinigungen

- Am Tag der Ausstellung **digital via Microsoft Teams** senden
- Original **sofort** per Post verschicken
- Das Original muss **spätestens am 4. Tag nach Ausstellung** vorliegen
- Der **Poststempel** ist entscheidend

5. Wochenenden, Feiertage, Ferien

- Es gibt **keine** Sonderregelung
- Beispiel: Erkrankung beginnt am Freitag - Montag ist der 4. Krankheitstag
- **Gilt** auch **vor/nach beweglichen Ferientagen** oder **Schulferien**

6. Unentschuldigte Fehlzeiten

- Entschuldigungen oder AU, die zu spät abgegeben werden, werden nicht mehr berücksichtigt
- **Rückwirkende** Krankschreibungen sind **nicht zulässig**

7. Folgen für Schulvertrag und Förderstellen

- **Maximal 20 entschuldigte Fehltage oder 5 unentschuldigte Fehltage** sind erlaubt
- Mehr als 20: **Kündigung** des Schulvertrags **möglich**
- Die Schule meldet Fehlzeiten an BAföG-Amt oder Jobcenter
- Unentschuldigte **Fehlzeiten** können zu Rückforderungen führen!

8. Zeugnis

- Alle **Fehlzeiten** – entschuldigt und unentschuldigt – stehen im **Zeugnis** des 1. Ausbildungsabschnitts
- Zeugnisse spielen eine Rolle bei Bewerbungen

9. Fehlen an Prüfungstagen

- Die Schule muss bis **7:45 Uhr telefonisch informiert** werden
- Die AU muss am Prüfungstag ausgestellt sein und **vorab als Foto** via **Microsoft Teams** geschickt werden
- Das **Original** muss spätestens am **3. Krankheitstag vorliegen**
- Nur dann kann eine Prüfung nachgeholt werden

10. Nachholen von Leistungen (HBSA, FSP, TEA, PivA, HP)

Voraussetzungen:

- Meldung an die Schule und die/den Dozent/in bis **8 Uhr**
- Ggf. Mitstudierende bis spätestens 8 Uhr informieren
- AU muss für den Tag der Leistung ausgestellt sein (nicht rückwirkend) und vorab via Microsoft Teams als Foto geschickt werden
- Original-AU muss spätestens am 4. Krankheitstag vorliegen

Wird eine Bedingung nicht erfüllt: Leistung kann nicht nachgeholt werden und gilt als nicht erbracht.

11. Klausuren & schriftliche Modulleistungen

- Nachschreiben nur außerhalb der Unterrichtszeit.
- Termine werden zentral von der Schulleitung festgelegt.
- **HBSA:** 3 verpflichtende Nachholtermine pro Semester
- **FSP**: 2 verpflichtende Nachholtermine pro Semester

12. Referate & mündliche Leistungen

- Mündliche Beiträge müssen zum **vereinbarten Termin** gehalten werden
- Gruppenreferate: Restgruppe trägt vor
- Leistungsrelevante Referate: neuen Termin mit Dozent*in absprechen
- Mündliche Modulleistungen (FSP/TEA/PivA/HP): Termin selbstständig mit Dozent*in vereinbaren

13. Schriftliche Leistungsnachweise

- Abgabe erfolgt am Tag nach dem **letzten Krankheitstag**
- Bei Postversand gilt der **Poststempel**

ANTRAG AUF NACHTEILSAUSGLEICH IN DEN AUSBILDUNGEN

Was bedeutet Nachteilsausgleich?

Ein Nachteilsausgleich bedeutet, dass Schüler*innen oder Studierende mit einer anerkannten Beeinträchtigung besondere Unterstützung oder angepasste Bedingungen erhalten, damit sie ihre Leistungen unter fairen und vergleichbaren Voraussetzungen erbringen können.

Grundsätzliches zum Nachteilsausgleich

Schüler*innen der HBSA sowie Studierende der Erzieher*innen-Ausbildung haben grundsätzlich die Möglichkeit, einen Antrag auf Nachteilsausgleich zu stellen. Anlass dafür können unter anderem eine Lese-Rechtschreibstörung, Dyskalkulie, psychische Erkrankungen, Essstörungen oder vorübergehende Beeinträchtigungen aufgrund belastender Lebenssituationen sein. Auch der Gebrauch eines Laptops bei schriftlichen Leistungsnachweisen kann einen solchen Antrag begründen.
Innerhalb der Ausbildung können jedoch regelhaft nur Folgemaßnahmen bewilligt werden. Das bedeutet, dass in der vorherigen Schulzeit bereits ein Nachteilsausgleich festgestellt und genehmigt worden sein muss. Wird eine Lese-Rechtschreibstörung oder Dyskalkulie später erstmalig durch einen Facharzt/ärztin diagnostiziert, kann die Diagnose zusammen mit einem Antrag eingereicht werden. Die Frist zur Antragstellung endet am 30. September 2026.

Erforderliche Unterlagen

Für den Antrag müssen alle Unterlagen vollständig eingereicht werden. Verantwortlich sind die Schüler*innen bzw. Studierenden oder – bei Minderjährigkeit – die Erziehungsberechtigten. Eingereicht werden müssen ein schriftlicher Antrag, ein kinder- und jugendpsychiatrisches Gutachten zur aktuellen Diagnostik sowie detaillierte Dokumentationen aus vorherigen Schulen, die die kontinuierliche Förderung über Förderpläne und deren Evaluation belegen. Optional können Zeugnisse mit Vermerk eines gewährten Nachteilsausgleichs sowie weitere geeignete Nachweise ergänzt werden.

Entscheidungsprozess

Die Schulformkonferenz bzw. Pädagogische Konferenz prüft alle eingereichten Unterlagen und Leistungseinschätzungen und entscheidet auf dieser Grundlage über den LRS-Antrag. Anschließend leitet die Schulleitung den LRS-Antrag an das Staatliche Schulamt weiter, das die endgültige Bewilligung trifft. Sobald ein Bescheid vorliegt, informiert das Schulsekretariat die betroffenen Schüler*innen bzw. Studierenden.

Nachteilsausgleich in Abschlussprüfungen

Ein Nachteilsausgleich in Abschlussprüfungen kann nur beantragt werden, wenn bereits ein bewilligter Nachteilsausgleich vorliegt. Prüfungsbezogene Nachteilsausgleiche werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Für Abschlussprüfungen muss der Antrag bis Ende Februar vor den Prüfungen gestellt werden und wird mit einem formlosen Antrag eingereicht. Die Prüfungskommission entscheidet darüber in Abstimmung mit der Schulformkonferenz. Danach erfolgt die Weiterleitung an das Staatliche Schulamt zur endgültigen Entscheidung.

Ziel des Nachteilsausgleichs

Die Schule verfolgt das Ziel, Auszubildende mit Beeinträchtigungen durch gezielte Fördermaßnahmen so zu unterstützen, dass Benachteiligungen reduziert und faire Lern- und Prüfungsbedingungen geschaffen werden.

Antragstellung an:

Ramona Eva Möbius
(alle Formen von Nachteilsausgleich)
r.e.moebius@ev.froebelseminar.de

UNSERE BIBLIOTHEK

Medienvielfalt für Ausbildung und Praxis

Lern- und Arbeitsraum

Als Berufsfachschule für angehende Sozialassistent*innen und Erzieher*innen verfügen wir über eine umfangreiche Bibliothek, die unseren Auszubildenden Wissen, Kompetenzen und vielfältige Lernräume bietet. Sie unterstützt sowohl den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung als auch die spätere berufliche Praxis.

Unsere Bibliothek umfasst rund 21.800 Medien aus den Bereichen Pädagogik, Religion, Fröbel, Psychologie, Sozial-, Spiel- und Heilpädagogik, Sprachbildung sowie Kinder- und Jugendliteratur. Hinzu kommen zahlreiche Bilderbücher, Spiele, Zeitschriften, audiovisuelle Materialien und praxisorientierte Arbeitsmittel. Diese Vielfalt schafft eine enge Verbindung von Theorie und Praxis – ein zentraler Bestandteil unserer Ausbildungskonzepte.

Vorbereitung für Unterricht, Präsentation oder Hausarbeit

Die Bibliothek ist ein viel genutzter Ort für selbstständiges und gemeinsames Lernen, Recherche, Gruppenarbeiten sowie die Vorbereitung von Referaten und Prüfungen. Darüber hinaus können Notebooks und Tablets für den Ausbildungszeitraum ausgeliehen werden, sobald der Leihvertrag mit unseren IT-Kolleg*innen abgeschlossen wurde.

Ob für den Unterricht, die Vorbereitung einer Präsentation oder Hausarbeit oder einfach als „Lesefutter“ für die Ferien – unsere Mitarbeiterin Stephanie Sager-Gödeke unterstützt Sie gerne bei der Auswahl geeigneter Literatur und Materialien und berät Sie kompetent.

Öffnungszeiten:

Montag:	9:30 – 12 Uhr und 13 – 14:30 Uhr
Dienstag:	9:30 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Mittwoch:	9:30 – 13:30 Uhr
Donnerstag:	9:30 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Freitag:	9:30 – 12 Uhr und 13 – 14:30 Uhr

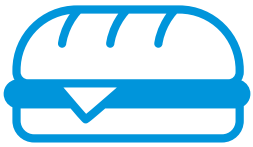
Stephanie Sager-Gödeke
Tel. 0561 81640-130
s.sager-goedeke@ev.froebelseminar.de

Unsere Mitarbeiterin Stephanie Sager-Gödeke hilft Ihnen gern weiter.

DIE CAFETERIA IM NEUBAU

Frische Energie für Zwischendurch

Unsere Cafeteria ist der ideale Ort für eine kleine Auszeit im Schulalltag. Ob ein schneller Snack, ein Kaffee für den Start in den Tag oder etwas für unterwegs – hier werden Sie fündig.



Das Team bietet eine abwechslungsreiche Auswahl an belegten Brötchen, Laugengebäck, frischem Obst, Desserts und Süßigkeiten zu fairen Preisen an.

Für noch mehr Abwechslung sorgen die täglich wechselnden Mittagsgerichte, zum Beispiel Kartoffelspezialitäten, Aufläufe, Salate oder verschiedene Pasta-Gerichte. Und an warmen Tagen ist der hausgemachte Eiskaffee besonders beliebt.

Versorgung auch an Prüfungstagen

Zum Getränkeangebot gehören fair gehandelter Kaffee und Tee, Wasser, Säfte und Softdrinks. Direkt am Eingang zum Glasgang steht außerdem ein Trinkbrunnen zur kostenlosen Wasserversorgung bereit.

Auch während Prüfungszeiten sorgt die Cafeteria zuverlässig für Laugenbrezeln, Rohkost und Getränke. So bleibt sie ein zentraler Treffpunkt – zum Durchatmen, zum Austausch oder einfach für eine angenehme Pause zwischendurch.

Die Mitarbeiterinnen der Cafeteria sorgen für leibliches Wohl.

Die Ausbildungen in der Übersicht

HÖHERE BERUFSFACHSCHULE FÜR SOZIALASSISTENZ

Mit Realschulabschluss: Ihr idealer Einstieg in den sozialen Bereich

Die Ausbildung an der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz (HBSA) dauert zwei Jahre.
Die Ausbildung kann über das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) gefördert werden.

1. Ausbildungsjahr – Grundlagen und erste Praxiserfahrungen

Im ersten Ausbildungsjahr werden die fachlichen und persönlichen Grundlagen für die Arbeit mit Menschen gelegt. Der Unterricht verbindet allgemeinbildende Inhalte mit berufsspezifischen Lernbereichen und wird durch zwei mehrwöchige Praktika ergänzt.

Allgemeinbildende Fächer:

- Deutsch, Politik/Wirtschaft, Englisch, Religion

Berufsbezogene Lernbereiche:

- Anthropologie, Erziehung, Pflege, Ernährung/ Haushalt, Lebensumwelt, Körper/Bewegung, Medienerziehung

Praxis

- Sozialpädagogisches Praktikum (1. Halbjahr)
- Sozialpflegerisches Praktikum (2. Halbjahr)

2. Ausbildungsjahr – Grundlagen und erste Praxiserfahrungen

Im zweiten Ausbildungsjahr geht es fachlich in die Tiefe. Auszubildende lernen in einer Einrichtung die Arbeit mit Kindern kennen und legen am Ende des Ausbildungsjahres ihre Abschlussprüfungen schriftlich, praktisch und gfl. mündlich ab.

Unterricht:

- zwei Tage pro Woche

Praxis:

- drei Tage pro Woche

Praktikum:

- Arbeit mit Kindern von 0 bis 10 Jahren

Ergänzende Elemente:

- Projekte, Praxisreflexion, außerschulische Lerntage sowie erlebnispädagogische Lerntage

Abschlussprüfungen am Schuljahresende:

- Schriftlich in TPS und Anthropologie
- Praktisch
- mündlich (optional in den Fächern, die in der Oberstufe unterrichtet werden)

PERSPEKTIVEN

ZUSATZQUALIFIKATION: FACHHOCHSCHULREIFE

Am Evangelischen Fröbelseminar besteht die Möglichkeit, parallel zur Ausbildung zur Sozialassistenz die bundesweit anerkannte Fachhochschulreife zu erwerben.

Unterrichtsumfang der Zusatzqualifikation Zusatzunterricht:

- 1. und 2. Ausbildungsjahr: Mathematik (3 Wochenstunden)
- 2. Ausbildungsjahr: Englisch (2 Wochenstunden)

Regulärer Unterricht innerhalb der Sozialassistenz-Ausbildung:

- Deutsch: 1. und 2. Ausbildungsjahr (jeweils 2 Wochenstunden)
- Englisch: 1. Ausbildungsjahr (2 Wochenstunden)

Prüfungen:
Am Ende des 2. Ausbildungsjahres finden die schriftlichen Prüfungen in Deutsch, Englisch und Mathematik statt. Eine mündliche Prüfung wird durchgeführt, wenn aus schriftlicher Prüfung und Vornote keine eindeutige Endnote hervorgeht.

Wichtiger Hinweis zur Anerkennung:
Die am Ev. Fröbelseminar ausgestellte Bescheinigung umfasst ausschließlich den schulischen Teil der Fachhochschulreife. Für die vollständige Fachhochschulreife – und damit die Berechtigung zu einem Studium an einer Fachhochschule oder für ein Bachelor-Studium – ist zusätzlich der Nachweis einer ausreichenden beruflichen Tätigkeit erforderlich, z. B.: ein **mindestens halbjähriges Praktikum** in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Das Praktikum kann auch im Ausland absolviert werden, sofern die Gleichwertigkeit der Bedingungen mit einem deutschen Praktikum gewährleistet ist.

Empfehlung:
Wir empfehlen dringend, sich vorab bei der Schulleitung zu informieren und individuelle Absprachen zu treffen.

MIT ZUSATZUNTERRICHT ZUM FACHABI

1. Ausbildungsjahr	Regulärer Unterricht in der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz	+	3 Wochenstunden Mathematik		
2. Ausbildungsjahr	Regulärer Unterricht in der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz	+	3 Wochenstunden Mathematik	+	2 Wochenstunden Englisch

AUSBILDUNG ZUM/ZUR: STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER*IN

Ganzheitlich und modularisiert

Wir arbeiten wissenschaftlich fundiert

Am Evangelischen Fröbelseminar bilden wir nach einer **modularisierten Struktur** aus. Diese bietet hervorragende Möglichkeiten, **fachschulisches** und **hochschulisches** Lernen miteinander zu **verknüpfen**. Die vermittelten Bildungs- und Erziehungsprozesse sind in allen theoretischen und praktischen Teilen der Ausbildung fest verankert. **Wissenschaftlich fundiert, ganzheitlich und dialogorientier**t fördern wir eine ausgeprägte sozialpädagogische Fachlichkeit sowie ein hohes **Reflexionsvermögen** und professionelle **Handlungskompetenz**.

Theorie und Praxis gehen Hand in Hand

Unsere Ausbildungsgänge zeichnen sich durch eine konsequente **Verzahnung von Theorie und Praxis** aus. Durchgehend begleiten wir unsere Studierenden intensiv im Rahmen eines Mentoring-Konzepts. Mit der Zertifizierung durch die ZevA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover) sind einzelne Module der Erzieher*innen-Ausbildung als **gleichwertig** zu **Modulen** eines **Bachelor-Studiums** anerkannt.

Module an der Hochschule anrechnen lassen

Diese Zertifizierung ermöglicht es Absolvent*innen, dass bei einem anschließenden Studium an Hochschulen bereits besuchte **Seminare und Vorlesungen angerechnet** werden können – und sich dadurch die Studienzeit verkürzt. Während der Ausbildung profitieren unsere Studierenden von **individueller Unterstützung** sowohl durch die **Mentor*innen** des Evangelischen Fröbelseminars im Begleitunterricht als auch durch die Anleitungen in den jeweiligen Praxisstellen. So bieten unsere Ausbildungsformate auf besondere und **nachhaltige** Weise die Möglichkeit, Praxiserfahrungen im Unterricht zu **reflektieren** und **theoretische** Inhalte durch reale Erfahrungen zu vertiefen.

Die Module in der Übersicht:

- Modul 1: Professionalität und Berufsidentität
  -> Mentoring
- Modul 2a: Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse
- Modul 2b: Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen
- Modul 3a: Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven
- Modul 3b: Lebenswelten, Familie und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
- Modul 4a: Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns
- Modul 4b: Bildungsprozesse planen und gestalten
- Modul 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten sowie Übergänge unterstützen
- Modul 6: Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams
- Modul 7a und Modul 7b: Praxisfelder der Sozialpädagogik (mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten)
- Modul 8a: Kommunikation und Interaktion: Deutsch
- Modul 8b: Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen
- Modul 8c: Kommunikation und Interaktion: Englisch
- Modul 9: Religion und Religionspädagogik
- Modul 10: Berufspraktikum

AUSBILDUNGSFORMEN IM VERGLEICH: VOLLZEIT – PivA – TEA

	Vollzeit	PivA	TEA
Dauer	**3 Jahre**	**3 Jahre**	**4 Jahre**
Unterricht pro Woche (theoretische Ausbildung)	5 Tage, ca. 35 Std.	2 Tage, insgesamt 19 Std. + 2 Blockwochen pro Jahr	3 Tage 8.00 - 14.00 / 14.30 Uhr
Praxis	je ein 6-Wochen-Praktikum im 1. und 2. Jahr	3 Tage pro Woche 5 Tage in den Ferien	ähnlich der Vollzeit
Unterrichtszeit im letzten Ausbildungsjahr	Berufspraktikum (BP) 14-tägig ein Blocktag	wie 1. und 2. Jahr	Berufspraktikum (BP) 14-tägig ein Blocktag
Ferienzeiten	Schulferien (ca. 13 Wochen)	29 Tage	Schulferien (ca. 13 Wochen)
Einkommen	erst im BP	durchgängig	erst im BP
Finanzierung	Aufstiegs-BAföG (finanzieller Vollzuschuss in der Zeit der Ausbildung) oder Bildungsgutschein	Vergütung über den Träger	Aufstiegs-BAföG (finanzieller Vollzuschuss in der Zeit der Ausbildung) oder Bildungsgutschein

ALLES ZUM THEMA SPRACHNIVEAU

Für die Aufnahme an unserer Schule ist das Sprachniveau C1 erforderlich, sofern Sie Ihren allgemeinen Schulabschluss nicht im deutschsprachigen Raum oder an einer deutschen Auslandsschule erworben haben.
Sollten Sie bei der Bewerbung ein B2-Zertifikat vorlegen, muss der Nachweis des C1-Niveaus spätestens zur Versetzung in den zweiten Ausbildungsabschnitt – etwa vier Wochen vor Beginn der Sommerferien – erbracht werden.

Wir empfehlen ausdrücklich, das C1-Niveau bereits vor Ausbildungsbeginn zu erwerben.

Ein begleitender Sprachkurs ist zeitlich sehr anspruchsvoll und lässt sich parallel zu einer Teilzeit- oder Vollzeitausbildung nur schwer bewältigen. In der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung ist ein zusätzlicher Sprachkurs erfahrungsgemäß nicht umsetzbar.

Unabhängig von Ihren bestehenden Sprachkenntnissen kann die Schulleitung Sie zu einem Gespräch einladen, um Ihr aktuelles Sprachniveau mit den Anforderungen der Ausbildung abzugleichen. Dieser interne Sprachtest ersetzt jedoch nicht den offiziellen, externen C1-Nachweis.

BERUFSBEGLEITENDE TEILZEIT-AUSBILDUNG ZUM/ZUR HEILPÄDAGOGEN/IN

Wachsende Anforderungen im pädagogischen Alltag

In vielen Arbeitsfeldern – von der Vorschulpädagogik über die Jugendhilfe bis zur Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen oder psychischen Erkrankungen – sieht sich pädagogisches Fachpersonal heute **steigenden Anforderungen** gegenüber. Belastete Familiensituationen, emotionale, kognitive und psychische Entwicklungsstörungen sowie komplexe Behinderungsbilder erschweren den Alltag und stellen die Frage, wie eine **inklusive**, am Individuum orientierte **Pädagogik in der Praxis** umgesetzt werden kann.

Rolle und Aufgaben von Heilpädagog*innen

Heilpädagog*innen begleiten und beraten Fachkräfte dabei, **inklusive Arbeit konsequent am einzelnen Menschen auszurichten**. Sie unterstützen Personen, die körperlich, geistig, seelisch oder sozial benachteiligt sind, und arbeiten sowohl mit den Betroffenen als auch mit deren Angehörigen. Ihre Aufgaben reichen von der **Beratung und Begleitung** über die **Erstellung individueller Förderund Entwicklungspläne** bis zur Ableitung diagnostischer Schlussfolgerungen, auf deren Grundlage sie **passende methodische Unterstützung** planen.

Für wen die Weiterbildung geeignet ist

Das Weiterbildungsangebot richtet sich besonders an **Menschen aus pädagogischen und pflegerischen Berufen** wie Erzieher*innen, Lehrkräfte, Heilerziehungs-, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen sowie Fachkräfte der Sozialarbeit. Auch für Tätige in der Jugendarbeit, der **Geflüchtetenarbeit** oder der **Seelsorge** stellt die **Weiterbildung** eine wertvolle Ergänzung dar.

Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung

Für den Beginn der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Heilpädagogen/in am Evangelischen Fröbelseminar ist eine Tätigkeit im pädagogischen, sozialpflegerischen, pflegerischen oder rehabilitativen Bereich notwendig. Zusätzlich wird mindestens ein Jahr **Berufserfahrung** vorausgesetzt. Ein **Quereinstieg** nach einer beruflichen **Neuorientierung** ist ebenfalls möglich.

Kooperationen in der Ausbildung

Die Ausbildung wird in Zusammenarbeit mit der Fachschule für **Heilpädagogik Hephata in Schwalmstadt** sowie dem **Rudolf-Steiner-Institut** in Kassel angestrebt und verbindet fachliche Inhalte aus unterschiedlichen heilpädagogischen Traditionen und Perspektiven.

Dauer und Organisation der Teilzeitausbildung

Die **Teilzeitausbildung** umfasst fünf Semester. Der Unterricht findet am Evangelischen Fröbelseminar Kassel jeweils donnerstags von 13.45 bis 20.30 Uhr und freitags von 8 bis 17 Uhr statt. Ein **Langzeitpraktikum** begleitet die theoretische Ausbildung und ermöglicht einen kontinuierlichen Einblick in die praktische heilpädagogische Arbeit.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an die zuständige Koordinatorin:

Dr. Annika Münzel
Tel. 0561 81640-218
a.muenzel@ev.froebelseminar.de

*Heilpädagog*innen sind wichtige Bezugspersonen im Alltag.*

DIGITALES LERNEN AM EVANGELISCHEN FRÖBELSEMINAR

Unsere Schule ist sowohl pädagogisch als auch technisch hervorragend ausgestattet, um den aktuellen Anforderungen an modernen Unterricht gerecht zu werden. Dank der Förderung durch den DigitalPakt Schule und eines eigenen, von der Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ entwickelten Medienbildungskonzepts (einsehbar unter www.froebelseminar.de), ist die digitale Welt fest in unseren Schulalltag integriert. Digitale Bildung verstehen wir dabei nicht als Zusatz, sondern als selbstverständlich gelebten Bestandteil des Lernens.

Wir bieten unseren Auszubildenden:

- flächendeckendes, stabiles WLAN im gesamten Schulgebäude,
- Microsoft Teams für die datenschutzkonforme schulinterne Kommunikation,
- einen persönlichen, kostenlosen Microsoft 365 Account mit Zugriff auf Programme wie Word, Excel, PowerPoint und Outlook – jederzeit und auf privaten wie schulischen Endgeräten,
- Notebooks und Tablets zur (Dauer-)Ausleihe, sofern Bedarf besteht,
- einen modern ausgestatteten Medienraum mit Computerarbeitsplätzen
- Druckmöglichkeiten, auch vom eigenen Gerät aus.
- ein digitales Schwarzes Brett (DSB Mobile) für aktuelle Informationen – jederzeit mobil abrufbar.

Digitales Arbeiten erleichtert die Ausbildung.

Der AV1 (Mitte) ermöglicht die Teilnahme am Unterricht auf Distanz.

Mittendrin trotz Distanz

Alle Klassenräume sind mit digitalen Tafeln ausgestattet, die einen interaktiven Unterricht ermöglichen. Ergänzend realisieren wir mit dem AV1, einem Telepräsenzroboter, Kindern und Jugendlichen mit längerer Abwesenheit die Teilnahme am Unterricht. Als Avatar übernimmt er die physische Präsenz im Klassenzimmer und unterstützt so die schulische und soziale Teilhabe aus der Distanz. Durch integrative Funktionen und umfassende, DSGVO-konforme Datenschutz- und Sicherheitsmaßnahmen wird dabei die Privatsphäre aller Beteiligten zuverlässig gewährleistet.

Papierloses Lernen

Wir fördern konsequent papierloses Arbeiten und setzen im Unterricht sowie bei selbstständigen Aufgaben verstärkt digitale Endgeräte wie Laptops und Tablets ein. Ein stabiler Internetzugang zu Hause ist daher für alle Auszubildenden erforderlich. Der sichere Umgang mit Microsoft Teams ist dabei selbstverständlich. Dort bereitgestellte Materialien, Aufgaben und Informationen sind regelmäßig abzurufen; Versäumnisse gelten nicht als Entschuldigung für fehlende Leistungen oder Informationsdefizite.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an unsere IT:

Marco Gerke
Tel. 0561 81640-160
Alexander Munk
Tel. 0561 81640-161
support@ev.froebelseminar.de

DAS FAMILIENZENTRUM DES EV. FRÖBELSEMINARS

Begegnungsort für alle Altersgruppen

Das **Familienzentrum des Evangelischen Fröbelseminars Kassel** ist ein lebendiger Ort für Menschen jeden Alters. Bei uns finden Sie Krippengruppen für Kinder ab sechs Monaten bis zum Kindergartenalter sowie Kindergartengruppen für Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung. Zusätzlich bieten wir vielfältige Bildungsangebote für Jung und Alt.

In unserem Familienzentrum heißen wir daher alle – von ganz klein bis ganz groß – herzlich willkommen. Als **Lehrkindergarten und Ausbildungsbetrieb** des Evangelischen Fröbelseminars verbindet unsere Einrichtung Theorie und Praxis auf besondere Weise. Dadurch entstehen wertvolle Lehr- und Lernmöglichkeiten – für Studierende und Dozent*innen ebenso wie für die Kinder und unser pädagogisches Team.
Das Familienzentrum als vielseitiger Lehr-, Praxis- und Ausbildungsort befindet sich in der **Ahrensbergstraße 17 in Kassel** und umfasst **Krippe, Kindergarten** sowie verschiedene **Bildungs- und Begegnungsangebote.**

Unser pädagogisches Handeln basiert auf einer christlichen Grundorientierung. Diese begegnet anderen Religionen und Weltanschauungen mit **Respekt und Wertschätzung** und wird im Alltag durch einen integrierten religionspädagogischen Ansatz sichtbar. Darauf bauen unsere drei pädagogischen Schwerpunkte auf: **Die Pädagogik Friedrich Fröbels, der Situationsansatz nach Jürgen Zimmer und das Teilöffnungskonzept für Kinder von drei bis sechs Jahren**.

Die bis heute aktuellen pädagogischen Ideen Friedrich Fröbels – seine Sicht auf das Kind, seine Grundgedanken sowie sein Spiel- und Beschäftigungsmittelsystem – prägen unser tägliches Arbeiten und sind ein **zentraler Bestandteil** unserer Ausbildung.

Praktikumsplätze für alle Ausbildungsformen

Im Krippen- und Kita-Bereich stellt das Familienzentrum **Praktikumsplätze** für alle Ausbildungsformen am Evangelischen Fröbelseminar zur Verfügung. Für unsere Schüler*innen und Studierenden bietet sich hier die ideale Möglichkeit, ihr Wissen über die Fröbelpädagogik zu vertiefen und dieses direkt in der Arbeit mit den Kindern umzusetzen.

Bewerbungen für **Block- oder Jahrespraktika** sowie das Berufspraktikum können bequem über die Website **www.familienzentrum.froebelseminar.de** eingereicht werden. Auch Studierende der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung sind im Team des Familienzentrums herzlich willkommen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Hauses sind die **Bildungs- und Begegnungsangebote für Menschen** verschiedener Altersgruppen. Diese werden von erfahrenen Kursleiter*innen – darunter auch Studierenden des Evangelischen Fröbelseminars – gestaltet und durchgeführt. Ob **Bewegungs- oder Musikeinheiten**, **Stimmbildungskurse oder Yogastunden**: Auf unserer Website finden Sie alle Informationen zu den aktuellen Angeboten.

*Im Familienzentrum an der Ahrensbergstraße in Kassel kommen Kinder, ihre Bezugspersonen und angehende Erzieher*innen zusammen. Ob beim großen Straßenfest oder im bunten Kindergartenalltag – hier ist immer viel los.*

FRÖBEL-FÖRDER-FOND UNTERSTÜTZT AUSZUBILDENDE

Mit dem FFF können alle gemeinsam gestalten oder an Ausflügen teilnehmen.

Allen Schüler*innen und Studierenden des Ev. Fröbelseminars soll die Teilnahme an ausbildungsbezogenen Aktivitäten offenstehen – niemand soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen werden. Unser Fröbel-Förderfonds (FFF) unterstützt finanzschwache Auszubildende mit Zuschüssen, zum Beispiel für:

- Lernbegleitende Unternehmungen wie Exkursionen, Theater- und Museumsbesuche oder den Erste-Hilfe-Kurs
- Lernmaterialien wie Literatur, Kopien, Dokumentationen und Materialien für Präsentationsprüfungen
- Fahrten und außerschulische Lerntage wie Studien- und Klassenfahrten, erlebnispädagogische Aktionstage

Antragsberechtigt sind Schüler*innen und Studierende des Ev. Fröbelseminars Kassel und Korbach.

Nicht förderberechtigt sind in der Regel:

- Studierende mit Aufstiegs-BAföG
- PivA-Studierende und Berufspraktikant*innen
- Inhaber*innen eines Bildungsgutscheins
- Auszubildende mit alternativen Förderungen (z. B. über die öffentliche Hand oder Stiftungen)

Ausnahmen sind im Einzelfall nach Prüfung möglich.

Je nach Höhe des beantragten Zuschusses (bis 20 € / 20–100 € / ab 100 €) sind bei der Antragstellung entsprechende Nachweise erforderlich. Beratung und Informationen rund um den FFF erhalten Sie in der Buchhaltung Kassel bei:

Gabriele Siemon
Raum: 113
Tel. 0561 81640-128
g.siemon@ev.froebelseminar.de

Das ist los am Fröbelseminar

RÜCKBLICK: FACHTAG AM FRÖBELSEMINAR

„Gemeinsam in die Zukunft – Ganztag als Lebensraum“

Die Aula in Kassel als Treffpunkt für Experten und Interessierte.

Die Zukunft des Ganztags in Kassel

Schon bevor die erste Begrüßung ausgesprochen war, lag im Evangelischen Fröbelseminar Kassel etwas in der Luft, das sich nur schwer in Worte fassen ließ: die Mischung aus Aufbruch, Neugier und der spürbaren Dringlichkeit, ein gemeinsames Zukunftsthema zu bewegen.

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab Sommer 2026 rückte näher – und viele der rund 200 Teilnehmenden kamen mit genau der Frage, die diesen Tag prägen sollte: Wie schaffen wir einen Ganztag, der Kindern wirklich gerecht wird? Unter dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft – Ganztag als Lebensraum“ diskutierten Fachkräfte, Träger, Politik und Wissenschaft die pädagogischen, organisatorischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre. Dr. Elke Reuting brachte die Stimmung gleich zu Beginn auf den Punkt: „Wir als Ausbildungsstätte freuen uns sehr über das große Interesse an der Fachtagung und den wertvollen Austausch aller Akteure. Ein guter und qualitativ hochwertiger Ganztag kann nur gemeinsam gelingen, das zeigt sich auch heute und ist ein fester Bestandteil unserer Ausbildung.“

Ganztagsschulen übernehmen Schlüsselrolle

Ein zentraler Impuls kam vom Bildungssoziologen Prof. Dr. Aladin El Mafaalani, der deutlich machte, dass Kinder – wie er in seinem Buch „Kinder – Minderheit ohne Schutz“ beschreibt – nach wie vor eine strukturell benachteiligte gesellschaftliche Gruppe sind. Vor diesem Hintergrund wies er darauf hin, dass Schulen „in einem tiefgreifenden Transformationsprozess“ stehen und Ganztagsschulen dabei eine Schlüsselrolle übernehmen.

Auch die kommunale Perspektive spielte eine wichtige Rolle. Bürgermeisterin und Bildungsdezernentin Nicole Maisch hob hervor, welche Chancen im Ausbau des Ganztags liegen: „Ein gut ausgestalteter Ganztag hilft Kindern, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, ermöglicht gleiche Bildungschancen für alle und entlastet gleichzeitig viele Familien im Alltag. Als Stadt setzen wir uns dafür ein, gute Bedingungen zu schaffen, damit dieses Angebot verlässlich und in hoher Qualität umgesetzt werden kann. Unser Anspruch ist es, gemeinsam mit allen Beteiligten die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Ganztag vor Ort gut gelingen kann.“

Wo Kinder Beziehung, Bindung & Bildung erfahren

In mehreren Fachforen wurde anschließend vertieft, wie Ganztag als Lebens- und Lernraum gestaltet werden kann. Praxisbeispiele aus Kasseler Ganztagsschulen zeigten, wie unterschiedlich Ganztag bereits gelebt wird und welche Entwicklungen bevorstehen. Zum Abschluss fasste Ramona Eva Möbius, Direktorin des Evangelischen Fröbelseminars, den gemeinsamen Anspruch zusammen: „Ganztag ist für uns mehr als ein Betreuungsangebot – er ist ein Lebensraum, in dem Kinder Beziehung, Bindung und Bildung erfahren dürfen.“ Der Fachtag machte eindrucksvoll sichtbar, wie viele Akteure in Kassel bereit sind, Verantwortung zu teilen und gemeinsam an der Zukunft des Ganztags zu arbeiten – ein starkes Zeichen für die kommenden Jahre.

FACHTAG MIT ALADIN EL-MAFAALANI

Der Fachtag und die Lesung zum Thema Ganztag mit Soziologe Aladin El-Mafaalani war ein Highlight gleich zum Jahresauftakt.

*Nico Bachmann, Bereichsleitung Hort AWO Nordhessen, im Austausch mit den Teilnehmer*innen des Fachtags zum Thema Ganztag.*

*In verschiedenen Fachforen konnte sich die Expert*innen untereinander vernetzen und austauschen.*

DAS KOMPETENZZENTRUM BILDUNG

Moderne Bildungsarbeit braucht Orte, die mehr sind als funktionale Lernräume. Sie braucht Strukturen, die Vielfalt zulassen, Praxis ermöglichen und Dialoge fördern. Mit dem neuen Kompetenzzentrum Bildung erweitert das Evangelische Fröbelseminar Kassel nicht nur seine räumlichen Kapazitäten, sondern schärft auch sein pädagogisches Profil – als Ausbildungsort, Fortbildungszentrum und Treffpunkt für pädagogische Diskurse.

Seit Frühjahr 2025 ist das Fröbelseminar in Kassel um einen vierstöckigen Neubau, der sich als nördlicher Anbau an das bestehende Hauptgebäude anschließt, gewachsen. Entstanden sind zusätzliche Unterrichts- und Seminarräume, Büros, eine Küche sowie ein Konferenzraum. Ein bislang fehlendes Element rückt nun ins Zentrum: ein großzügiges, ebenerdiges Foyer. Als offener Empfangsbereich verbindet es Alt- und Neubau, bietet Sitzmöglichkeiten und dient als Anlaufstelle für Schüler*innen, Studierende und Gäste.

Sommer 2026: Das Kompetenzzentrum Bildung in der Entstehungsphase.

Raum für Lernen – und für Austausch

Die neuen Räume sind Teil einer größeren Idee: Bildung wird hier sowohl individuell also auch praxisnah und gemeinschaftlich gedacht. Inklusion und Diversität sind keine Zusatzthemen, sondern Grundlagen des Lernens und einer entsprechenden Haltung, mit der Bildungsprozessen begegnet wird. Das steckt im Raumkonzept, genauso wie in jedem einzelnen Bildungsangebot. Denn wer später in einer Welt arbeitet, die sich ständig verändert, braucht mehr als Fachwissen – es braucht Haltung, Reflexion und echte Handlungssicherheit.

Hier knüpft das Kompetenzzentrum Bildung an. Es baut auf dem bisherigen Arbeitszentrum Fortbildung auf und soll Fort- und Weiterbildungsangebote systematisch ausweiten und vertiefen. Auch die Inhalte der Fröbel-Pädagogik werden dabei stärker integriert als bisher. Fortbildung stellt keinen Zusatz dar, sondern wird als kontinuierlicher Lernprozess verstanden.

Ganztag, Qualität und Praxisbezug

Ein besonders relevantes Themenfeld ist die Ganztagsschulentwicklung. Mit dem Ausbau ganztägiger Bildungsangebote steigt auch der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden – gerade bei Personen ohne pädagogische Ausbildung, die an Ganztagsschulen tätig sind. Die Qualifizierungsreihe Ganztag richtet sich gezielt an Menschen, die mindestens sechs Stunden pro Woche in Kasseler Ganztagsschulen oder vergleichbaren Angeboten beschäftigt sind.

„Am ersten Durchgang der Qualifizierungsreihe haben viele Mitarbeiter*innen der Kasseler Ganztagsschulen teilgenommen, die im Laufe der Zusatzqualifikation zu einer großartigen Gruppe zusammengewachsen sind und vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen die Module der Qualifizierungsreihe eingebracht haben“, sagt die Leiterin des Kompetenzzentrum Bildung, Dr. Elke Reuting.

Kompetent im Ganztag

Entwickelt wurde die zertifizierte Maßnahme vom Evangelischen Fröbelseminar gemeinsam mit der Serviceagentur Ganztag Hessen. Grundlage sind ein schulträgerübergreifendes Rahmenkonzept sowie die Kooperationsvereinbarung zum „Pakt für den Ganztag“ zwischen dem Land Hessen und der Stadt Kassel. Die Inhalte sind klar praxisorientiert und beziehen sich fortlaufend auf die konkrete Ausgestaltung des Ganztags – insbesondere an Grundschulen. Weitere Durchgänge, die auch für Mitarbeiter*innen des Landkreises Kassel geöffnet werden, sind geplant.

Qualität sichern, Bildung weiterdenken

Auch im Bereich der frühkindlichen Bildung positioniert sich das Kompetenzzentrum klar: als BEP-zertifizierter Fortbildungsstandort. Die Anerkennung nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (0 - 10 Jahre) ermöglicht es Einrichtungen, Fortbildungen als qualitätsgesichert nachzuweisen und entsprechende Pauschalen zu beantragen.

Im Fokus steht dabei immer die Frage, wie Bildungspläne in der Praxis lebendig umgesetzt werden können. Gleichzeitig versteht sich der Campus als Ort der Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff selbst: Was ist Bildung? Wie wird sie gestaltet, erlebt und weitergegeben? Anknüpfend an das Bildungsleitbild der Stadt Kassel sollen diese Fragen vertieft und im Austausch mit Fachkräften, Trägern und Kooperationspartnern diskutiert werden.

Die Weiterbildung „Kompetent im Ganztag“ unterstützt Mitarbeitende dabei, ihre Rolle im schulischen Alltag sicher und kompetent auszufüllen.

Offen für den Stadtteil, im Dialog mit der Praxis

Mit den neuen Räumen öffnen sich auch neue Perspektiven. Der Bildungscampus möchte stärker in den Stadtteil wirken, Kooperationen ausbauen und bestehende Netzwerke vertiefen. Weitere Themen und Fachtage wie ein Angebot des Jugendamtes Kassel zum Thema Suchtprävention – für November 2026 angedacht – zeigen, dass Bildung hier als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. Der neue Campus ist damit kein fertiges Produkt, sondern ein Ort in Entwicklung. Einer, der Raum bietet: für Lernen, für Weiterbildung – und für neue Ideen.

Ansprechpartnerin
Dr. Elke Reuting

Dr. Elke Reuting
Leiterin Kompetenzzentrum Bildung
e.reuting@ev.froebelseminar.de

AKTIONSTAGE IN KASSEL

Ein Tag im Haus der Jugend – zwischen digitaler Verantwortung und gelebter Empathie

Während der Aktionstage führte der Besuch im Haus der Jugend in der Mühlengasse in Kassel unsere Studierenden raus aus dem Schulgebäude und rein ins Thema Mediennutzung. Und er führte auch nach innen: in den persönlichen Umgang mit Medien, zur Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen. Denn schnell wurde klar: Im Bereich Social Media liegen Likes und Lügen sehr nah beieinander.

Wie spreche ich mit Kindern über Social Media?

Der Vormittag stand ganz im Zeichen von Social Media – aber nicht so, wie man es aus dem Alltag kennt. Statt Scrollen und Posten gab es zunächst eine ehrliche Bestandsaufnahme: Wie nutzen wir eigentlich Medien? Und was wissen wir wirklich darüber, was wir täglich konsumieren? Auf Basis aktueller Studien zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland wurde schnell deutlich: Viele von uns sind online – aber nicht alle sind dabei wirklich auf der sicheren Seite.

Fake News, Desinformation, Verschwörungserzählungen: Der Unterschied zwischen diesen Begriffen ist kleiner, als man denkt, und die Risiken sind größer. Besonders das Thema Hate Speech machte betroffen. Wer steckt dahinter? Welche Inhalte gelten als jugendgefährdend – und warum treffen sie so hart? Diese Fragen wurden nicht nur theoretisch besprochen, sondern auch für den pädagogischen Alltag greifbar gemacht: Wie spricht man mit Jüngeren darüber? Welche Präventionsansätze funktionieren?

Anders sehen, anders gehen, anders denken

Nach der Mittagspause folgte ein Programmteil, der vielen noch lange in Erinnerung bleiben dürfte. Zunächst wurden in Kleingruppen eigene Stärken und Schwächen erarbeitet – eine ungewohnte, aber wertvolle Übung. Denn wer die eigenen Grenzen kennt, versteht auch leichter, wie es sich anfühlt, wenn andere täglich mit Einschränkungen umgehen müssen.

Anschließend erkundeten die Schüler*innen das Haus und seine Umgebung auf besondere Weise: In Rollstühlen, mit simulierten Gehbehinderungen oder eingeschränktem Sehvermögen. Wie fühlt es sich an, wenn man im Supermarkt einkauft, Informationen erfragt oder einer Geschichte zuhören und sie wiedergeben will. Da werden plötzlich Bordsteine zum Hindernis und Türen zur Herausforderung.

Der anschließende Austausch machte deutlich, was viele in Worte fassen konnten: Es ist anstrengend. Es ist frustrierend. Und es öffnet die Augen. Auch hier gilt: Wir alle sollten mehr hinsehen, nachdenken und Verantwortung übernehmen. Denn, Empathie und Medienkompetenz sind keine Selbstverständlichkeit. Sie müssen geübt werden. Dieser Tag im Haus der Jugend war für viele vielleicht eine Auffrischung von bereits gesammeltem Wissen. Aber genau diese Auffrischung ist wichtig, um das Bewusstsein immer wieder zu schärfen.

Zuhören und selbst entdecken: Der Aktionstag im Haus der Jugend.

Wie fühlt man sich, wenn man nicht sieht oder im Alltag auf eine Gehhilfe angewiesen ist? Die Studierenden fanden es beim Aktionstag im Kasseler Haus der Jugend selbst heraus.

‚WENN DAS LEBEN AUF DER KIPPE STEHT'

Der CrashKurs Hessen am Standort Kassel hat alle Beteiligten bewegt

Manche Schultage vergisst man schnell. Diesen nicht. Im Rahmen der Aktionstage fand ein besonderer Tag unter dem Titel CrashKurs Hessen statt – ein Format, das nicht unterhält, sondern aufklärt. Und das tut es auf eine Weise, die unter die Haut geht. Die teilnehmenden Studierenden und auch die Kolleg*innen in der Verwaltung zeigten sich nach diesem Tag nachhaltig beeindruckt. Die Kurzfilme und Aktion haben alle zum Nachdenken und Reflektieren angeregt.

Wenn Notfallseelsorger oder ein Sanitäter Einblicke in ihren Alltag geben, wirkt das nach. Ihr Einsatz ist alles andere als selbstverständlich, und doch ist der Umgang im Alltag mit diesen Menschen immer wieder sehr undankbar. Sie schilderten besondere Erlebnisse, die man nicht einfach auf die leichte Schulter nimmt, sondern eher gedanklich mit nach Hause. Momente, die zeigen, was auf dem Spiel steht, wenn man sich auf der Straße rücksichtslos und fahrlässig verhält. Nicht nur das eigene Leben steht dabei auf dem Spiel, sondern das seelische Schicksal von Unfallbeteiligten und auch deren Familie und Freunde.

Bei der Fahrzeugschau auf dem Schulparkplatz – Rettungswagen, Feuerwehrfahrzeuge, Leichenwagen direkt zum Anfassen – folgten zwei Workshopphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv wurden. Die Auswahl war bewusst breit gefächert: Reanimationsübungen mit dem DRK und der Notärztin, eine Auseinandersetzung mit dem Thema Abschied beim Bestattungsunternehmen Wicke, praktische Arbeit mit Bergungsgerät der Feuerwehr, ein Workshop zu Grundgefühlen in der Notfallseelsorge – und schließlich ein Angebot der Polizei zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

Gerade dieser letzte Punkt hinterließ tiefe Spuren. Die gezeigten Filmaufnahmen zu Verkehrsunfällen waren eindringlich – und für viele nur schwer zu ertragen. Doch genau das war beabsichtigt: nicht Schockierung als Selbstzweck, sondern die Konfrontation mit einer Realität, die jeden von uns treffen kann. Die Rückmeldungen am Ende des Tages sprachen für sich: Die Veranstaltung hat nachhaltig beeindruckt. Praxisberichte der Fachleute und ausreichend Raum für Fragen sorgten dafür, dass das Erlebte eingeordnet werden konnte.

Das Fazit ist eindeutig: Der CrashKurs der Polizei Hessen soll im kommenden Jahr wiederholt werden – um möglichst viele Schüler*innen zu erreichen. Denn Aufklärung, die wirklich ankommt, kann Leben retten.

Der Vortrag des Bestattungsunternehmens Wicke ließ die Studierenden nachdenklich werden.

CRASHKURS HESSEN

Mit Sanitätern, Feuerwehr und Polizei im Gespräch

Beim Aktionstag in Kassel konnten die Studierenden Rettung hautnah erleben. Auch der Hessische Rundfunk kam vorbei, um in den Nachrichten darüber zu berichten.

FRÖBELPÄDAGOGIK ERLEBEN

Gemeinsam gestalten, entdecken und wachsen

Die Fröbelpädagogik lebt von dem Gedanken, dass Lernen durch eigenes Handeln, gemeinsames Erleben und die Begegnung mit der Natur entsteht. Friedrich Fröbel verstand Bildung als einen lebendigen Prozess, bei dem jeder Mensch seine Fähigkeiten entfalten kann. Genau diesen Gedanken möchten wir am Fröbelseminar mit Leben füllen.

Der Fröbelgarten an der Ortelsburger Straße

Ein besonderer Ort dafür ist unser Fröbelgarten. Im Frühjahr wurde er von Schüler*innen der HBSA mit viel Engagement reichhaltig bepflanzt. Auch Studierende der TEA haben den Garten aktiv mitgestaltet und verschiedene Pflanzen eingesetzt. Darüber hinaus war eine Kindergartengruppe mit Begeisterung dabei und setzte die ersten Setzlinge in die Kinderbeete. So entstand ein Ort, an dem Menschen unterschiedlichen Alters gemeinsam gestalten, lernen und Verantwortung übernehmen – ganz im Sinne Friedrich Fröbels.

Der Fröbelgarten ist jedoch mehr als ein schöner Außenbereich – er ist ein Lern- und Begegnungsort. Unterricht kann hier auf vielfältige Weise stattfinden, Natur wird mit allen Sinnen erlebt und Fröbels Gedanke des ganzheitlichen Lernens wird unmittelbar erfahrbar.

Teil des Fröbel Gartens werden

Besucher sind eingeladen, vorbeizukommen, die Beete zu entdecken, die Atmosphäre zu genießen, die reifen Früchte zu probieren und sich inspirieren zu lassen. Gern können sich Interessierte auch selbst aktiv einbringen: Ob beim Pflanzen, Pflegen, Ernten oder mit neuen Ideen für die Gestaltung – der Fröbelgarten lebt vom Engagement und den kreativen Impulsen der Besucher*innen.

Die Fröbel-Pädagogik tritt vermehrt in den Fokus

Auch im Team entwickelt man sich stetig weiter. Im Rahmen der Fortbildung zum Fröbel-Diplom besuchten Dozent*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen die Partnerschule in Japan und konnten dort viele wertvolle Eindrücke aus Schule und Kindergarten mitnehmen. Beim Fröbel-Fachtag in Görlitz erhielten sie weitere Anregungen, die sie gerne in ihre Arbeit am Fröbelseminar einfließen lassen.
Während der Fröbel-Aktionstage haben die Studierenden Fröbels Pädagogik auf kreative Weise erlebt.

*Kugel, Walze, Würfel: Mit den Fröbelgaben erfahren angehende Erzieher*innen spielerisch geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften.*

Durch tänzerische, gestalterische und gemeinschaftliche Aktionen sind bleibende Erinnerungen entstanden – unter anderem durch die Gestaltung unserer Vitrinen und Bilderrahmen. So bleibt Fröbels Idee im Schulalltag sichtbar und lädt immer wieder zum Entdecken und Mitmachen ein.

Aufruf an die Studierenden, Schüler*innen:

Fröbelpädagogik bedeutet, miteinander zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und die Welt aktiv mitzugestalten. Machen Sie den Fröbelgarten zu Ihrem Ort, bringen Sie Ihre Ideen ein und gestalten Sie gemeinsam mit uns einen lebendigen Lernraum, der wächst – genau wie wir.

Mit den Gaben und Spielen Fröbels das Gelernte direkt anwenden: Die Teilnehmerinnen sind eifrig bei der Sache.

HBSA-Klasse gewinnt Landespreis bei Europäischem Wettbewerb

Große Freude bei der HBSA-Klasse von Kartini Setzer im vergangenen Schuljahr: Beim 73. Europäischen Wettbewerb haben sie einen Landespreis gewonnen. Das diesjährige Motto war „Dein Europa: Recht, Respekt, Realität“ und die Schüler*innen reichten u.a. einen selbst geschriebenen und komponierten Song ein, aber auch zahlreiche Kunstwerke und überzeugte damit die Jury.

Worum es beim Wettbewerb geht

Der Europäische Wettbewerb zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Schülerwettbewerben Deutschlands. Teilnehmende von der Grundschule bis zur Oberstufe setzen sich künstlerisch mit einem jährlich wechselnden Thema auseinander – ob in Malerei, Zeichnung, Kurzfilm, Musik oder anderen Formaten. Das diesjährige Motto lautete „Dein Europa: Recht, Respekt, Realität“ und rückte die Menschenrechte als Grundlage des europäischen Zusammenlebens in den Mittelpunkt. Aus dem Regierungsbezirk Kassel gingen in diesem Jahr zahlreiche Beiträge bei der Jury ein. Die HBSA-Klasse entschied sich für eine Kombination aus Musik und Bild, um ihre Sicht auf das Thema auszudrücken. Im Song verarbeiteten die Studierenden ihre Gedanken zu Recht, Respekt und gesellschaftlicher Realität in Europa; die begleitenden Bilder ergänzten die musikalische Botschaft um eine visuelle Ebene.

Preisverleihung im Regierungspräsidium Kassel

Die offizielle Übergabe der Landespreise übernahm Regierungspräsident Mark Weinmeister selbst. Er hob die kreative und zugleich kritische Auseinandersetzung der jungen Teilnehmenden mit aktuellen gesellschaftlichen Themen hervor.

Der Erfolg bei diesem Europäischen Wettbewerb zeigt, dass sich fachliche Ausbildung und künstlerisches, gesellschaftspolitisches Engagement gut miteinander verbinden lassen – eine Erfahrung, die auch für die spätere Arbeit im sozialpädagogischen Bereich von Bedeutung sein dürfte.

Die HBSA-Klasse von Kartini Setzer bei der Preisverleihung im Regierungspräsidium Kassel mit Regierungspräsident Mark Weinmeister.

Mit Erasmus+ um die Welt

EIN BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Das evangelische Fröbelseminar ist seit 2026 Erasmus+ akkreditiert

Ein neues Land, eine fremde Sprache, ein Kindergarten in Norwegen, Schweden, Spanien oder sogar Australien – und mittendrin die Schüler*innen des Evangelischen Fröbelseminars. Wer bei uns studiert, hat die Möglichkeit, genau das zu erleben: echte Arbeitserfahrung im Ausland, finanziell unterstützt durch das europäische Erasmus+ Programm. Mit der Erasmus+ Akkreditierung im Jahr 2026 steht dieses Angebot nun auf einem festen Fundament – und wartet darauf, genutzt zu werden.

Erasmus+ macht's möglich

Seit September 2025 können Studierende am Fröbelseminar internationale Praktikumserfahrung sammeln. Ein weiterer Meilenstein in Form einer Erasmus+ Akkreditierung wurde 2026 erreicht. Erasmus+ Fördergelder können nun jährlich ohne extra Antragstellung abgerufen werden. Dies verspricht eine sichere Projektumsetzung für die Studierenden für die nächsten Jahre. Die Ausbildungsgänge am Fröbelseminar werden durch diesen Baustein weiter aufgewertet und für die Studierenden attraktiver.

Norwegen, Italien, Spanien oder doch Australien?

Erste Studierende haben sich seit letztem Herbst auf den Weg gemacht, um internationale Praktikumserfahrung zu sammeln. Als Praktikumsplätze standen meist zweisprachige Kindergärten und auch Grundschulen zur Verfügung. Das Fröbelseminar hat in unterschiedlichen Ländern bilinguale Kindergärten kontaktiert, die Studierende ab sechs Wochen für ein Praktikum aufnehmen. Sogar außereuropäische Länder wie Australien sind dabei möglich. Im späteren Anerkennungsjahr kann ein Teil der Praxis über drei bis sechs Monate im Ausland in geeigneten Einrichtungen erfolgen.

Für Schüler*innen aus dem Bereich der Sozialassistenz werden begleitete Gruppenfahrten über eine Woche nach Tschechien in eine Partnerschule angeboten. Das Angebot der Gruppenmobilitäten soll zukünftig ausgebaut werden.

Wie wird das finanziert?

Die Auslandsaufenthalte werden über das europäische Programm Erasmus+ finanziert. Die Teilnehmenden erhalten vom Fröbelseminar einen Fördervertrag. Der Zuschuss deckt einen Großteil der Reise- und Unterkunftskosten ab, diese müssen auch später nicht zurückgezahlt werden. Oft ist aber auch ein Eigenanteil notwendig, der von Land zu Land unterschiedlich hoch ausfallen kann. Bei Fragen wenden Sie sich gern an den Projektkoordinator Matthias Werner. Er hilft Ihnen weiter.

Matthias Werner
Projektkoordinator
m.werner@ev.froebelseminar.de
0561 81640-152

Kofinanziert von der Europäischen Union

Katharina Heimbuch ist 22 Jahre alt und macht ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin am Evangelischen Fröbelseminar in Kassel. Sie war während ihres Praktikums 6 Wochen in Tromsø in Norwegen.

Was war im Ausland ganz anders als in den Einrichtungen hier in Deutschland?
Im Kindergarten in Norwegen wurde sehr viel Zeit draußen verbracht. Auch bei kälterem Wetter und Regen waren die Kinder viel in der Natur unterwegs. Außerdem wirkte der Alltag etwas weniger durchgeplant als hier in Deutschland, was seine Vor- sowie Nachteile hat. Da Tromsø sehr nördlich in Norwegen liegt, war es eine absolut neue Erfahrung bei einer großen Schneemenge mit den Kindern draußen zu spielen.

Was hast du über dich selbst gelernt, während du im Ausland warst?
Ich habe gelernt, dass ich viel selbstständiger bin, als ich vorher gedacht habe. Am Anfang war es ungewohnt, alleine in einem anderen Land zu sein über einen längeren Zeitraum, doch von Tag zu Tag habe ich mehr Vertrauen erlangt und schlussendlich einiges an Selbstvertrauen dazu gewonnen.

Wie hat die Schule dich bei deinem Auslandspraktikum unterstützt?
Die Schule hat uns über die Möglichkeit eines Auslandspraktikums informiert und bei der Organisation geholfen. Außerdem gab es Ansprechpartner, an die wir uns bei Fragen wenden konnten. Das hat mir Sicherheit gegeben und die Vorbereitung erleichtert.

Tanja Becker reiste in ihrem 2. Ausbildungsjahr 6 Wochen für ihr Praktikum nach Porto in Portugal. Sie arbeitete dort im Kindergarten der Deutschen Schule von Porto, einem Kindergarten mit insgesamt 8 Gruppen. Tanja Becker studiert am Standort Kassel.

Wohin bist du gereist – und warum genau dorthin?
Ich bin für mein sechswöchiges Praktikum zum Interkulturellen Arbeiten nach Portugal, genauer gesagt nach Porto, gereist. Meine größte Motivation war, meine Komfortzone zu verlassen und ohne Familie, Freunde und gewohntes Umfeld neue Erfahrungen zu sammeln.

Wem würdest du ein Praktikum im Ausland besonders empfehlen – und warum?
Ich würde ein Auslandspraktikum allen empfehlen, die bereit sind, ihre Komfortzone zu verlassen, sich auf eine neue Sprache und Kultur einzulassen und pädagogische Erfahrungen in einem anderen Umfeld zu sammeln. Man wächst persönlich wie fachlich und bekommt wertvolle Einblicke in andere Arbeitsweisen.

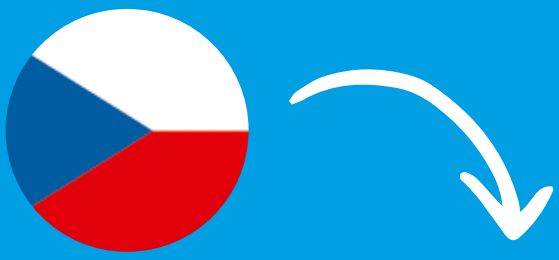
Welche kulturellen Besonderheiten haben dich überrascht oder beeindruckt?
Besonders beeindruckt hat mich die Dankbarkeit der Eltern. Ein Beispiel ist die Mutter der kleinen Ines, die ihre Tochter täglich von 8 bis 17 Uhr brachte und trotz sprachlicher Barrieren immer große Wertschätzung zeigte. Außerdem fiel mir die Offenheit der Menschen in Porto sowie das enge Miteinander im Kindergarten auf. Die Stadt selbst empfand ich als sehr sehenswert und lebendig.

Sophia Schneider (li.) und Salomé Schulz reisten gemeinsam für zwei Monate nach Vicenza in Italien. Eigentlich wollten sie nach Teneriffa, was aber leider kurzfristig abgesagt wurde. Als das Angebot für Vicenza kam, war die Freude groß. Die Freundinnen absolvieren ihre Vollzeitausbildung am Standort Korbach.

Was war im Ausland ganz anders als in den Einrichtungen hier in Deutschland?
In der Einrichtung herrschte eine super offene und herzliche Atmosphäre und wir hatten viel Freude an der Arbeit dort. Besonders wertvoll fanden wir die interkulturellen Erfahrungen, die wir machen durften und so eine ganz neue Kultur und Mentalität kennen lernen konnten. Und die Sonne schien fast jeden Tag für uns.

Wie hat die Schule euch beim Auslandspraktikum unterstützt?
Das Bewerbungsverfahren und auch die organisatorischen Dinge verliefen relativ unkompliziert, dafür dass es eine spontane Entscheidung war. Die Schule hat uns viel Sicherheit vermittelt und war für uns immer ein Ansprechpartner und Unterstützer.

In welchem besonderen Moment habt ihr gewusst: Das hat sich gelohnt?
Die Reisen am Wochenende nach Rom, Mailand, Venedig etc. und das sonnige Wetter waren das Highlight für uns. Außerdem das Erleben, wie wir an den Herausforderungen gewachsen sind und diese Situationen gemeistert haben. Es war gewinnbringend für uns selbst, und auch für die Menschen um uns herum, und die Kinderherzen, die wir begleiten durften.

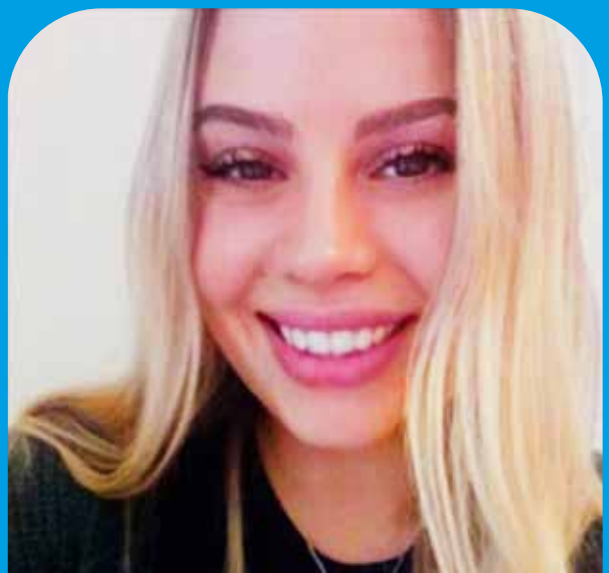


Marlene Kanne ist 23 Jahre alt und macht die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin am Standort Korbach. Ihr vorrangiges Interesse gilt den pädagogischen Lerngruppen. In Prag lernte sie auch den Bereich Kindergarten intensiv kennen.

Was war im Ausland ganz anders als in Deutschland?
Mich hat vor allem diese ruhige, geduldige und wirklich respektvolle Haltung gegenüber den Kindern beeindruckt. Es ging weniger um „funktionieren“, sondern viel mehr um Beziehung, Vertrauen und echte Entwicklung, das hat mich total geprägt.

Wem würdest du ein Auslandspraktikum empfehlen und warum?
Allen, die mehr wollen als nur „mitlaufen“. Wenn man bereit ist, sich auf Neues einzulassen, wächst man extrem, nicht nur fachlich, sondern auch als Mensch.

Was hast du über dich selbst gelernt?
Ich habe gelernt, mir selbst noch mehr zu vertrauen und auch in ungewohnten Situationen ruhig zu bleiben. Ich habe meine Sprachkenntnisse verbessert, ein bisschen Tschechisch gelernt und gemerkt, dass man auch ohne perfekte Sprache seinen Weg findet. Vor allem habe ich mich persönlich und sozial weiterentwickelt, weil ich mich ganz bewusst auf diese Erfahrung eingelassen habe und daran wachsen wollte.



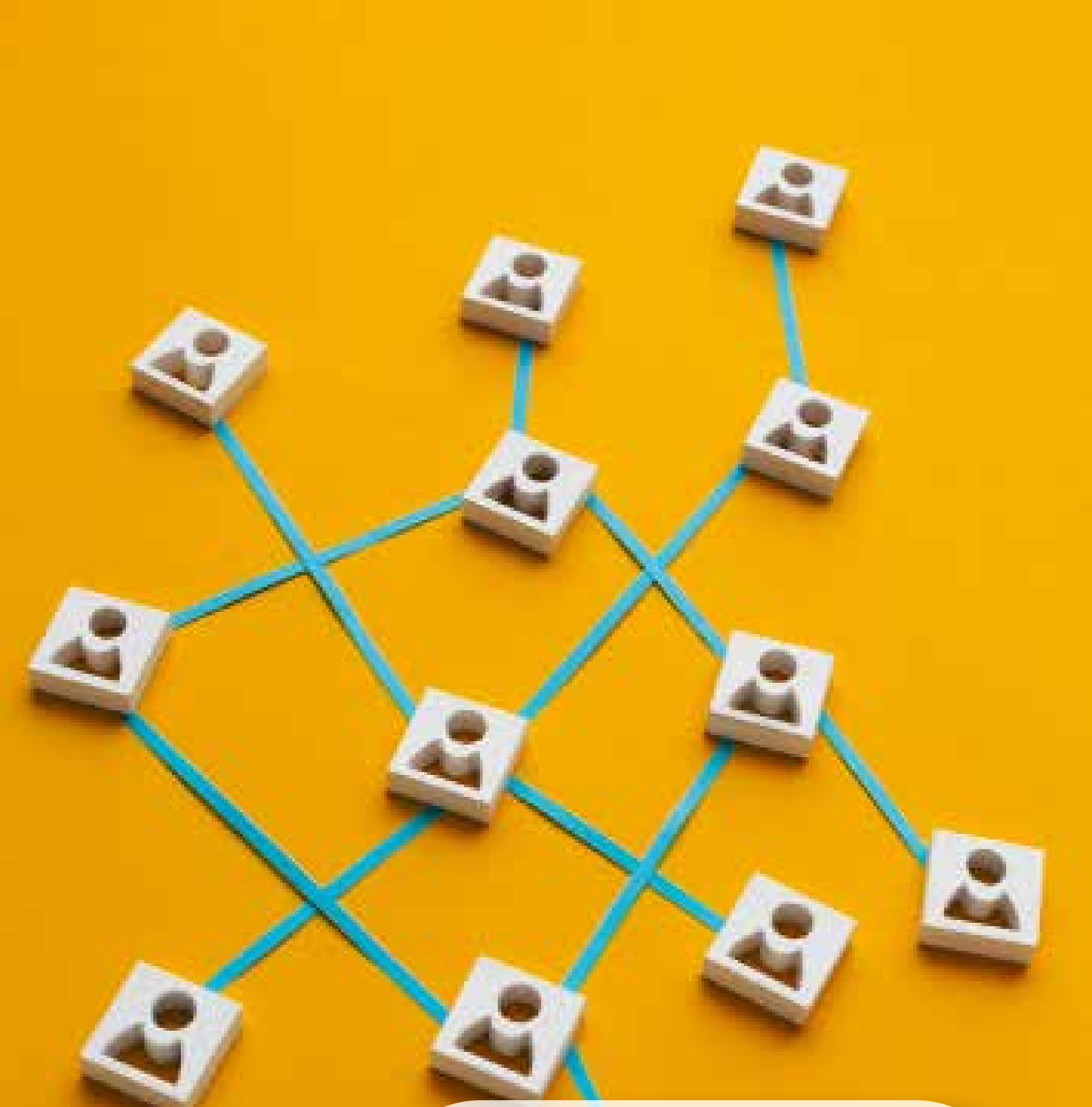
Nils Butzbach absolviert am Fröbelseminar in Kassel seine PivA-Ausbildung und befindet sich aktuell im 2. Ausbildungsjahr. Er hat sein 6-wöchiges Praktikum in Vicenza/Italien verbracht.

Welche kulturellen Besonderheiten haben dich überrascht oder beeindruckt?
Das Verhältnis zum Kind ist in Italien viel inniger und emotionaler als ich es in deutschen Schulen kennengelernt habe. Die zwischenmenschliche Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler*innen hat in Italien einen hohen Stellenwert.

Wie hat die Schule dich bei deinem Auslandspraktikum unterstützt?
Matthias Werner, der sich am Fröbelseminar um die Auslandsaufenthalte kümmert, und meine Lerngruppenmentoren standen mir immer zur Verfügung, falls ich Fragen oder Probleme hatte und somit habe ich mich sehr gut betreut gefühlt.

Was hast du über dich selbst gelernt?
Über mich selber habe ich gelernt, dass ich mit meinen Aufgaben wachsen kann. Die Kinder und viele Lehrer sprachen kaum Englisch und ich kaum Italienisch, somit musste ich beispielsweise über Mimik und Gestik mit meinen Mitmenschen kommunizieren.

IMPRESSIONEN



Schulleitung, Verwaltung und Dozent*innen

Schulleitung

Schulleitung

Direktorin / Schulleiterin
Ramona Eva Möbius
Tel. 0561 81640-100
r.e.moebius@ev. froebelseminar.de

Standortleiter*in Kassel / stellv. Schulleiter*in
n/n

Standortleiter Korbach / stellv. Schulleiter
Andreas Greif
Tel. 05631 50508-101
a.greif@ev.froebelseminar.de

Standortleiterin Familienzentrum des Ev. Fröbelseminars
Susanne Meister
Tel. 0561 311050
s.meister@ev.froebelseminar.de

Verwaltungsleiterin
Sylvia Freudenstein
Tel. 0561 81640-140
s.freudenstein@ev.froebelseminar.de

Verwaltung

Büroleiterin der Direktion
Monika Macioszczyk
Tel. 0561 81640-120
m.macioszczyk@ev.froebelseminar.de

Verwaltung

Verwaltungsmitarbeiterin im Kompetenzzentrum Bildung /
Mitarbeiterin am Empfang
Katy Behnert
Tel. 0561 81640-142
k.behnert@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterin am Empfang
Brigitte Ewert
Tel. 0561 81640-0
b.ewert@ev.froebelseminar.de

Schulsekretärin
Vanessa Lauinger
Tel. 0561 81640-125
v.lauinger@ev.froebelseminar.de

Schulsekretärin
Helene Wall
Tel. 0561 81640-126
h.wall@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterin im Gebäude- und Qualitätsmanagement
Sandra Schweitzer
Tel. 0561 81640-145
s.schweitzer@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiter im Gebäudemanagement
Kay-Michael von Kintzel
Tel. 0561 81640-146
k.vonkintzel@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Social Media / Öffentlichkeitsarbeit
Melanie Heise
Tel. 0561 81640-151
me.heise@ev.froebelseminar.de

Verwaltung

Leiterin Kompetenzzentrum Bildung
Dr. Elke Reuting
Tel. 0561 81640-219
e.reuting@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Richter
Tel. 0561 81640-150
s.richter@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterin in der Bibliothek
Stephanie Sager-Gödeke
Tel. 0561 81640-130
s.sager-goedeke@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterin in der Buchhaltung / Fröbel-Förder-Fond
Gabriele Siemon
Tel. 0561 81640-128
g.siemon@ev.froebelseminar.de

Assistentin der Verwaltungsleitung
Jennifer Thomanek
Tel. 0561 81640-141
j.thomanek@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiter in der Buchhaltung
Stefan Wolff
Tel. 0561 81640-127
s.wolff@ev.froebelseminar.de

Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bereich Verwaltung
Ralf Heinemann
Tel. 0561 81640-147
r.heinemann@ev.froebelseminar.de

Cafeteria und Hausmeister

Mitarbeiterin in der Cafeteria
Heike Engelke
Tel. 0561 81640-180

Mitarbeiterin in der Cafeteria
Karin Schöberl
Tel. 0561 81640-180

Mitarbeiterin in der Cafeteria
Aneta Berke
Tel. 0561 81640-180

Hausmeister
Lukas Konietzny
Tel. 0561 81640-170
mobil: 0175 2559-605

Hausmeister
Gerd Wimmer
Tel. 0561 81640-170
mobil: 0561 81640-170

Raumpflege

Raumpflegerin
Alicia Cichon-Jonczyk

Raumpflegerin
Tatjana Frey

Raumpflegerin
Frauke Persch

Raumpflegerin
Jolanta Piorkowska

Koordinationsstellen

Schulform-Koordinationen

Koordinatorin Sozialassistenz (HBSA)
Melanie Brück
Tel. 0561 81640-224
m.brueck@ev.froebelseminar.de

Koordinator/in Vollzeit (FSP)
n/n
Kommissarisch bis zur Neubesetzung: Ramona Eva Möbius
Tel. 0561 81640-100
r.e.moebius@ev.froebelseminar.de

Praxiskoordinatorin Berufspraktikum (FSP) / Trägerbeauftragte
Susanne Henze-Schröder
Tel. 0561 81640-225
s.henze@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Teilzeit-Erzieher*innen-Ausbildung (TEA)
Annette Huhnt
Tel. 0561 81640-215
a.huhnt@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA)
Ulrike Kersten
Tel. 0561 81640-223
u.kersten@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin der Weiterbildung Heilpädagogik (HP)
Dr. Annika Münzel
Tel. 0561 81640-218
a.muenzel@ev.froebelseminar.d

Koordinationsstellen

Funktionskoordinationen

Koordinator Digitalisierung / IT-Sytemadministrator
Marco Gerke
Tel. 0561 81640-160
m.gerke@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Social Media / Öffentlichkeitsarbeit
Melanie Heise
Tel. 0561 81640-151
me.heise@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
Monika Macioszczyk
Tel. 0561 81640-120
m.macioszczyk@ev.froebelseminar.de

Koordinator Evaluation & Datenschutz /
IT-Systemadministrator
Alexander Munk
Tel. 0561 81640-161
a.munk@ev.froebelseminar.de

Leiterin Kompetenzzentrum Bildung
Dr. Elke Reuting
Tel. 0561 81640-219
e.reuting@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Richter
Tel. 0561 81640-150
s.richter@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Fröbelpädagogik / Fröbelarchiv
Julia Steinmetz
Tel. 0561 81640-217
j.steinmetz@ev.froebelseminar.de

FunktionsKoordinationen

Projektkoordinator/Internationale Partnerschaften und Kooperationen/Erasmus+
Matthias Werner
Tel. 0561 81640-152
m.werner@ev.froebelseminar.de

Koordinator Schulisches Kriseninterventionsteam (SKIT)
Kay-Michael von Kintzel
Tel. 0561 81640-146
k.vonkintzel@ev.froebelseminar.de

Dozentinnen und Dozenten

Bedeutung der Abkürzungen

HBSA Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz

FSP Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Vollzeit-Ausbildung

PivA Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Praxisintegrierte vergütete Ausbildung

TEA Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Teilzeit-Ausbildung

HP Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Heilpädagogik

BP Berufspraktikum

Dr. Anne Amend-Söchting
Modulverantwortliche M8
Tel. 0561 81640-233
a.amend-soechting@ev.froebelseminar.de

FSP PivA TEA

Alexander Aschoff
Trägerbeauftragter
Tel. 0561 81640-231
a.aschoff@ev.froebelseminar.de

PivA TEA

Silke Backhaus
Tel. 0561 81640-230
s.backhaus@ev.froebelseminar.de

HBSA

Dozentinnen und Dozenten

HBSA

Annette Birk
a.birk@ev.froebelseminar.de

HBSA

Schulpfarrerin / Schulseelsorgerin und Schulkultur
Andrea Braner
Tel. 0561 81640-235
a.braner@ev.froebelseminar.de

HBSA

Melanie Brück
Tel. 0561 81640-224
m.brueck@ev.froebelseminar.de

TEA HBSA

Annkatrin Caspar
Tel. 0561 81640-234
a.caspar@ev.froebelseminar.de

PivA

Dr. Raphael Döhn
Tel. 0561 81640-219
r.doehn@ev.froebelseminar.de

TEA HBSA PivA FSP

Achim Eckhardt
Beauftragter AG „Musikgestaltung – Gitarre“
Tel. 0561 81640-217
a.eckhardt@ev.froebelseminar.de

PivA HP TEA FSP

Christiane Gundelach-Just
Tel. 0561 81640-235
c.gundelach-just@ev.froebelseminar.de

Dozentinnen und Dozenten

Susanne Henze-Schröder
Trägerbeauftragte
Tel. 0561 81640-225
s.henze@ev.froebelseminar.de

BP PivA

Cora Hille
Modulverantwortliche M3
Tel. 0561 81640-231
c.hille@ev.froebelseminar.de

HBSA BP PivA FSP

Ursula Höchstädter
Tel. 0561 81640-00
u.hoechstaedter@ev.froebelseminar.de

HBSA

Sarah Hofsommer
Beauftragte „Kollegiales Mentoring“ zur Einarbeitung neuer Kollegen*innen
Tel. 0561 81640-219
s.hofsommer@ev.froebelseminar.de

HBSA PivA FSP

Annette Huhnt
Tel. 0561 81640-215
a.huhnt@ev.froebelseminar.de

BP HP TEA

Dorothee Jung
Modulverantwortliche M6
Tel. 0561 81640-233
d.jung@ev.froebelseminar.de

TEA FSP

Susanne Kechel
Tel. 0561 81640-233
s.kechel@ev.froebelseminar.de

FSP HBSA PivA

Dozentinnen und Dozenten

Dr. Julian Kempf
Tel. 0561 81640-232
j.kempf@ev.froebelseminar.de

TEA PivA FSP

Ulrike Kersten
Tel. 0561 81640-223
u.kersten@ev.froebelseminar.de

PivA

Christiane Klinkemeier
Tel. 0561 81640-234
c.klinkemeier@ev.froebelseminar.de

HBSA

Dr. Benjamin Krasemann
Tel. 0561 81640-232
b.krasemann@ev.froebelseminar.de

PivA BP FSP

Michelle Meier-Reul
Beauftragte Gewaltschutz
Tel. 0561 81640-219
m.meier-reul@ev.froebelseminar.de

HBSA PivA BP TEA FSP

Ramona Eva Möbius
Modulverantwortliche M9
Tel. 0561 81640-100
r.e.moebius@ev. froebelseminar.de

HBSA

Anke Mohnhaupt
Tel. 0561 81640-232
a.mohnhaupt@ev.froebelseminar.de

BP PivA

Dozentinnen und Dozenten

Dr. Annika Münzel
Tel. 0561 81640-218
a.muenzel@ev.froebelseminar.de

HBSA PivA HP

Gerlinde Petzoldt
g.petzoldt@ev.froebelseminar.de

FSP

Anke Poltmann
Modulverantwortliche M4 / Fröbelpädagogik / ,,Digital-Café“
Tel. 0561 81640-231
a.poltmann@ev.froebelseminar.de

HP FSP

Dr. Elke Reuting
Tel. 0561 81640-219
e.reuting@ev.froebelseminar.de

TEA PivA FSP

Amelie Gburrek
Modulverantwortliche M2 /
Beauftragte ,,Musikgestaltung“
Tel. 0561 81640-219
a.seidler@ev.froebelseminar.de

HP TEA PivA FSP

Kartini Setzer
Tel. 0561 81640-230
k.setzer@ev.froebelseminar.de

HP HBSA

Susann Soldan
s.soldan@ev.froebelseminar.de

HBSA

Dozentinnen und Dozenten

Julia Steinmetz
Fröbelpädagogik
Tel. 0561 81640-217
j.steinmetz@ev.froebelseminar.de

BP TEA PivA FSP

Dr. Julian Storck-Odabasi
j.storck-odabasi@ev.froebelseminar.de

PivA

Monica Thomsen (bis September 2026)
Tel. 0561 81640-230
m.thomsen@ev.froebelseminar.de

HBSA

Silvia Trayser
Tel. 0561 81640-217
s.trayser@ev.froebelseminar.de

TEA HP HBSA

Dr. Monika Vogt
Tel. 0561 81640-235
m.vogt@ev.froebelseminar.de

HBSA

Dr. Kerstin Weike-Bierbüsse
Modulverantwortliche M1
Tel. 0561 81640-222
k.weike@ev.froebelseminar.de

PivA BP HP

Franziska Gomolinsky
f.gomolinsky@ev.froebelseminar.de

PivA HBSA FSP

Dozentinnen und Dozenten

Frank Wößner
Modulverantwortlicher M5 /
Pädagogische Beratung bei Auslandspraktika
Tel. 0561 81640-232
f.woessner@ev.froebelseminar.de

PivA TEA FSP

Jördis Zimmermann
Tel. 0561 81640-234
j.zimmermann@ev.froebelseminar.de

HBSA

Evangelisches Fröbelseminar
Sternbergstraße 29
34121 Kassel
Tel.: 0561 81640-0
Fax: 0561 81640-200
kassel@ev.froebelseminar.de
www.froebelseminar.de

Texte:
Stefanie Richter, Matthias Werner,
Julia Steinmetz

Layout und Druck:
Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de

Fotos: Ev. Fröbelseminar

Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover
2018 ZEVA zertifiziert

Zugelassener Träger
der Arbeitsförderung (AZAV)
nach SGB III i.V. mit AZAV
der TQCert GmbH
D-ZE-16035-02-00
TQ CERT

Diakonie